MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

83 (25.3.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73080

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 83. Freitag, 25. März 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger"

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger" prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers" ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers" bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schifffahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2602) 2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2803)
2 Mark 55 Pfennig (am Schalter abgeholt),
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers" in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger" ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Aus dem badischen Landtage.

Die tagelangen Debatten sind inhaltsleer und geben wenig Stoff zu Betrachtungen. Neues haben die vereinigten Oppositionsparteien nur wenig vorgebracht, und dies Wenige war von geringer Bedeutung. Den Standpunkt der Abgeordneten Dreesbach und Wacker konnte man auch ohne die weitschweifigen Ausführungen beider; beide versuchten bald die nationalliberale Partei, bald den Minister Eisenlohr mit kleinlicher Nörgelei anzugreifen. Allein das Resultat entsprach nicht ihren Wünschen: es ist nichts Wesentliches dabei herausgekommen, auf den Einwurf und die Anfrage erfolgte prompte Antwort, auf den Hieb der Gegenschlag. Der unbefangene Leser, der den Bericht über diese Debatten liest, wird sich eines gewissen Kopfschüttelns nicht erwehren können. So viel Lärm um die Omelette! So viel Geschrei und so wenig Wolle! Wir bescheiden uns heute auf die Wiedergabe einiger Worte des Ministers aus der Mittwochssitzung; Geh. Rath Dr. Eisenlohr sagte auf die $2^1/_2$ Stunden dauernde Rede des Centrumsführers ungefähr Folgendes:

Man möge nicht fürchten, daß er eine ebenso lange Rede halten wolle, wie der Abg. Wacker; was er zu sagen habe, sei mit wenigen Worten abgemacht. Den „skandalösen Bericht", den das Bezirksamt Schwetzingen an den Oberschulrath, also an eine nicht zu seinem Ressort gehörende Behörde gesandt habe, kenne er nicht, die ganze Sache sei ihm fremd, er könne also darüber keine Auskunft geben. Die Angelegenheit des Bürgermeisters in Ostersheim, an die man sich jetzt, wie an einen Strohhalm, klammere, die nehme sich doch anders aus, wenn man sie ihrer Natur nach sachlich anders betrachte, als sie der Abg. Wacker dargestellt habe. Der Abg. Wacker sehe den Wald vor Bäumen nicht. Wenn Jemand eine kleine Dienstwidrigkeit begehe, so sage man, der Mann verdient eine Rüge; wenn aber 20 solche kleine Dienstwidrigkeiten vorkämen, nun, dann müssen schärfere Maßregeln angewandt werden. Und so war es in dem Fall des Bürgermeisters von Ostersheim. Der Bezirksrath habe seine Dienstwidrigkeiten als sehr schwerwiegend angesehen, das Ministerium habe sie eben nicht als so schwerwiegend ansehen können und hat deßhalb als Gesammtstrafe auf eine Warnung, wie die Gemeindeordnung sagt, in Gestalt eines Verweises ertheilt. Was die Frage anlangt, wie man eine Beschwerde über Wahlunregelmäßigkeiten aus dem Wahlkreise über Berlin erfahren könne, so wolle er Wacker, um ihm weitere Nachforschungen darüber zu ersparen, das Räthsel auflösen. Der Protest sei ihm aus dem zweiten Wahlkreise zugeschickt worden. Darüber ist also wohl auch nichts mehr zu äußern. Dann habe der Abgeordnete Wacker bei der Besprechung des in Konstanz angeklagten Pfarrers so ungeheures Gewicht darauf gelegt, daß gesagt worden sei: „Der Staatsanwalt wird beauftragt . . . ." Nun, diesen Ausdruck gebe er preis. Das habe der Sekretär des Ministeriums verschuldet, man schreibe sonst: „Ich ersucht". Aus seinen übrigen langen Ausführungen nehme er drei merkwürdige Sätze heraus: Erstlich sei es nicht erlaubt, seinen Kandidaten zu loben und zu sagen, der Gegenkandidat versteht nichts von der Sache, er nenne sich Landwirth, ist es aber nicht; drittens sei es nicht erlaubt, daß die Regierung während des Wahlkampfes der Bevölkerung von Maßregeln Kenntniß gibt, die dort einen guten Eindruck machen. Nein, der betreffende Bezirk müsse darüber im Unklaren gelassen werden, damit nachher der Abg. Hug sagen könne: „Ich habe die Bodenseegürtelbahn durchgesetzt." Damit nicht Derartiges kam, habe man statt dessen den Leuten in Stockach Kenntniß von der Sachlage gemacht und damit habe man nichts Unrechtes gethan. Mißbilligt habe er in der allernachdrücklichsten Weise die Aeußerung des Oberamtmannes Turban, der vom Gericht dafür bestraft worden sei. Derselbe sei übrigens ganz gegen seinen Wunsch nach Ettenheim versetzt. Er sehe nicht ein, warum der Abg. Wacker hier darauf zurückkommen muß, der Fall sei abgethan und der Mann bestraft. Der Abg. Wacker werde es ihm nicht verargen, wenn er nun auch mal einen Blick zurückthue und an eine Aeußerung von ihm anknüpfe. Er habe gesagt, es sei seiner wenig würdig, daß er die Geistlichen verfolgen lasse. Nun, man stelle sich einmal die Frage: Was ist weniger würdig, wenn ich den Beamten den Schutz der Gerichte verschaffe, oder wenn ein Geistlicher auf der Anklagebank erscheint, weil er wegen einer Hilfeleistung eigensüchtige Motive unterschiebt und dafür bestraft wird. Darüber mag die hohe Kammer entscheiden. Das Schlagwort „Ueber den Parteien" habe er nur in das rechte Licht zu stellen versucht. Er habe erklärt, das Wort könne nicht den Sinn haben, daß die Regierung keine politischen Ansichten haben solle, sondern lediglich den Sinn, daß sie unabhängig von den Parteien sei und sich nicht in Wege drängen lassen soll, die sie nicht gehen will. Ganz dieselbe Ansicht habe übrigens sein Kollege kundgegeben. Er habe aus Allem, was der Abg. Wacker vorgebracht, nichts entnehmen können, worin ein gerechter Vorwurf gegen seine Amtsführung enthalten sei. Daß er liberale Ansichten habe, habe er niemals verborgen, und dies führe ihn dazu, diesen Herren entgegenzutreten und sie zu bekämpfen. Sie haben ja die Majorität erreicht und sind stolz darauf. Aber er müsse diesen Stolz etwas herabmindern. Diese Majorität sei ja nur erreicht durch Hilfe von 5 Sozialdemokraten und 2 Herren von der antisemitischen Partei, über deren Programm noch so großes Dunkel schwebe. Er glaube, er könne sich ruhig der Hoffnung hingeben, daß sein Ansehen im Lande nicht im Mindesten durch jenes Mißtrauensvotum gelitten habe, und er überlasse es dem Abg. Wacker, sich dem süßen Hoffnungstraum hinzugeben, daß einmal ein solcher Brief anlangt, wie er ihn geschildert hat. Möge er noch recht lange träumen. (Stürmischer Beifall — Beifallskundgebungen auch auf der Gallerie.)

Diese Schlußworte des Herrn Ministerpräsidenten werden im ganzen Lande mit Genugthuung begrüßt werden, sie geben die richtigste und passendste Antwort auf die lang ausgesponnenen und wenig besagenden Angriffsreden der oppositionellen Parteien. Der Minister hat nichts zu vertuschen und sich keiner Amtshandlung zu schämen, und alle Wohlgesinnten werden seine Ansicht theilen, daß sein Ansehen im Lande durch das Mißtrauensvotum nicht im Mindesten gelitten hat. Auch die langen gestrigen Debatten waren recht leer an Inhalt. Die „Amtsverkündiger" sollen aufgegeben werden; mit 28 gegen 21 Stimmen beschloß die Mehrheit so. Was dann aber eintreten soll, weiß noch Keiner. Bloße Anzeigenblätter ohne jeden anderen Inhalt existirten schon einmal in den sechziger Jahren; aber sie verfehlten ihren Zweck, da Niemand auf sie abonnirte. Sehr richtig sagte der Minister, wenn man etwas geheim halten wolle, müsse man es in Blätter dieser Art setzen. Aber darum handelt es sich für die Opposition nicht; in öder Negation will sie nur das Bestehende, ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl, aufheben — weil es vielleicht den Nationalliberalen schaden kann!

Das Deutschthum in Belgien.

Man schreibt uns aus Antwerpen:

In demselben Maße, in dem sich der deutsche Handel zu einem wirklichen Welthandel entwickelt hat, ist auch die deutsche Sprache immer mehr zu dem Range einer eigentlichen Weltsprache empor gestiegen. Das wird man so recht deutlich hier in Antwerpen, diesem „internationalen Hafenplatze par excellence", gewahr, wo im Verlaufe des letzten Jahrzehntes die deutsche Sprache allmählich eine Bedeutung erlangt hat, die man mit Rücksicht auf den gesammten Charakter der hiesigen Bevölkerung kaum für möglich hätte halten sollen. Hiervon nur ein charakteristisches Beispiel: Vor einiger Zeit kam zu dem Schreiber dieser Zeilen ein junger Belgier, Kaufmann seines Zeichens, und klagte, daß er noch immer keine Stelle hätte finden können, da man überall die genaue Kenntniß der deutschen Sprache von ihm verlangt hätte, so daß ihm nichts übrig bliebe, als mit dem Lernen derselben zu beginnen! Die jungen Kaufleute müssen eben deutsch sprechen und schreiben können, wenn sie vorwärts kommen wollen, die Angehörigen sonstiger gebildeter Stände dagegen betreiben das Studium des Deutschen seit einiger Zeit aus reiner Vorliebe, die sich nur mit der Erkenntniß der achtenden Bedeutung dieser Sprache in Verbindung mit den zunehmenden Sympathien für die Deutschen überhaupt erklären läßt. Die Zahl der Flamländer, die das Deutsche sprechen oder wenigstens verstehen, wird von Tag zu Tag größer, und wie daher z. B. der Bürgermeister von Antwerpen im Oktober a. p. beim Empfange seiner 84 deutschen Collegen diese mit einer in fließendem Deutsch vorgetragenen Rede begrüßen konnte, so durfte sich einen Monat später das hier noch nie dagewesene Ereigniß vollziehen, daß, als der berühmte Pianovirtuose Emil Sauer hier im Cercle artistique ein Concert gab und hierbei seiner Gepflogenheit gemäß einen Flügel von Rud. Ibach Sohn in Barmen benutzte, diese beiden Thatsachen dem Antwerpener Publikum auf großen, in deutscher Sprache abgefaßten Plakaten angekündigt wurden. Die englische Sprache, die hier früher nächst der flämischen und französischen noch am meisten bekannt war, ist in dieser Hinsicht von der deutschen längst überflügelt worden. Es wird hier z. B. wenig Dienstmänner oder sonstige dienstbare Geister geben, die sich nicht mit einem Deutschen sehr gut verständigen könnten, aber nur sehr klein wird die Zahl der Commissionäre sein, welche die Wünsche eines Stock Engländers ohne Hülfe eines Dolmetschers zu ergründen vermöchten. In allen städtischen Schulen, soweit dieselben keine Armenschulen sind, wird regelmäßiger deutscher Unterricht von deutschen Lehrerinnen ertheilt, und es gibt denn auch hierselbst genug junge flämische Damen, die sehr niedlich deutsch sprechen und dabei zahlreiche deutsche Lieder zu singen wissen. Ein Blick auf die diesbezüglichen Verhältnisse in Brüssel muß die Ueberzeugung aufzwängen, daß nur der deutsche Handel es ist, der hier in Antwerpen der deutschen Sprache zu einem solchen Ansehen verholfen hat, ebenso wie dies durch denselben z. B. auch in den südamerikanischen Hafenplätzen, wo die deutschen Kaufleute eine so hervorragende Rolle spielen, geschehen ist. Fast überall auf der Welt, wo neben der eigentlichen Landessprache die deutsche Sprache mehr in Uebung kommt, vollzieht sich dies zum Schaden der englischen, und so bedeutet der Konkurrenzkampf zwischen dem englischen und dem deutschen Handel im eigentlichen Sinne des Wortes auch einen Kampf zwischen der englischen und der deutschen Sprache, der langsam aber sicher die letztere zum Siege zu führen scheint.

Kurze Nachrichten.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat den Mitgliedern der Fraktion, welche an den Berathungen über das Flottengesetz in der Budgetkommission theilgenommen, den Abg. Dr. von Bennigsen, Dr. Hammacher, Dr. Hasse und Dr. Paasche für deren erfolgreiche Mitwirkung an dem Zustandekommen der Vorlage in der Kommission ihren Dank ausgesprochen.

Die Marinevorlage, sagt die „N. L. C.", ist populär bis in die kleinste Hütte hinein: dieses erzwungene Zugeständniß gerade aus dem Munde des Zentrumsabgeordneten Frhrn. von Hertling, der für die Vorlage sprach, ist ein dauernder Gewinn und der freisinnigen Vereinigung mag wohler zu Muthe sein, daß sie daran theilnehmen kann, anstatt zu einer Opposition zu gehören, die ihr „nein" so unsagbar kläglich gestammelt.

Die zweite Lesung der Novelle zur Konkursordnung wurde von der Reichstagskommission beendet, nachdem zwischen der Regierung und der Kommission über die Frage des Zwangsvergleichs Uebereinstimmung dahin erzielt war, daß ein solcher nicht stattfinden darf, wenn die Masse weniger als ein Fünftel der Schuldsumme beträgt. Zum Berichterstatter für das Plenum ist Abg. Bassermann bestellt. Man glaubt, daß das Gesetz im Plenum en bloc angenommen werden wird.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird die Einrichtung eines neuen Ministeriums unter dem Namen „Ministerium für Handel und Industrie" geplant.

Nach den Ausweisen über den auswärtigen Handel Oesterreich-Ungarns im Monat Februar betrug die Einfuhr 65,5 Millionen Gulden (mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 11,3 Millionen Gulden), und die Ausfuhr 55,8 (mehr 0,7) Millionen Gulden. Während der Monate Januar und Februar d. J. bezifferte sich die Einfuhr auf 129,9 (mehr 20,2) Millionen Gulden und die Ausfuhr auf 109,8 (mehr 0,1) Millionen Gulden. Das Passivum der Handelsbilanz für die beiden letztverflossenen Monate beträgt demnach 20,1 Millionen Gulden.

Die Rinderpest richtet im Innern Afrikas nach offiziellen Berichten fortwährend große Verheerungen an.

Der chinesische Gesandte hielt auf dem Jahresbankett der Londoner Handelskammer eine Rede, in welcher er sagte, das Band, welches England und China eine, sei der Austausch der Erzeugnisse. Der Handel sei der Zweck der Beziehungen zwischen den beiden Ländern, und China erkenne an, daß es große Vortheile aus seinen Beziehungen zu England gezogen habe. Wenn in der gegenwärtigen Zeit, wo gewisse Mächte Einflußsphären sich zu schaffen suchen, eine Macht das Recht habe, solche Sphäre zu fordern, so sei es doch die, welche den größten Handel der Welt habe. Der Gesandte drückte die Hoffnung aus, daß es keine künstlichen Sphären geben werde, sondern Sphären, die der Bedeutung des Handels entsprechen.

Prinz Heinrich von Preußen ist nach englischen Blättern am Dienstag nach Swatau gefahren, von wo er heute nach Hongkong zurückkehrt. Am nächsten Dienstag geben englische Einwohner von Hongkong dem Prinzen Heinrich einen Ball und am 5. April wird die „Deutschland" zur Weiterfahrt fertig sein.

MARCHIVUM

Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte gestern in der fortgesetzten Berathung des Eisenbahnetats das Ordinarium. Die Budgetkommission schlug hierzu eine Resolution vor, von diesem Jahre ab aus den Ueberschüssen der Bahnverwaltung, die nicht zur Schuldentilgung festgelegt werden, einen Dispositionsfonds bis zu 50,000,000 statt der von der Regierung verlangten 20,000,000 zur Verwendung der Betriebsmittel zu bilden. Finanzminister Dr. v. Miquel erklärte sich mit der Resolution einverstanden und trat dafür ein, schon in diesem Jahre den Fonds entsprechend zu erhöhen.

Zur Feier des fünfzigjährigen Gedenktages der Erhebung Schleswig-Holsteins fand gestern ein Gottesdienst im Dome zu Schleswig statt. Darauf erfolgte ein Festzug nach dem Denkmale der Statthalter Graf Reventlow und Beseler, sowie nach dem von Martin Chemnitz, dem Dichter, und Bellmann, dem Componisten des Liedes: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen.“ Hieran schloß sich die Weihe des Erinnerungssteines. Am Abend wurde ein Festspiel aufgeführt und ein Commers abgehalten. Die Stadt ist allgemein beflaggt.

Bei dem gestrigen Festmahl in Kiel zur Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848 gedachte Herzog Ernst Günther der verstorbenen und begrüßte die erschienenen Mitkämpfer. Er dankte dafür, daß man seinem verewigten Vater ein Denkmal errichten wolle. Dieser habe nicht beiseite gestanden, als es galt, Deutschland 1870 zu schützen, trotzdem er viel verloren und erlitten habe. Durch die Jahrhunderte glänzen die Schleswig-Holsteiner in der Treue zu König und Herzog. Aber durch diese Jahrhunderte wurden die Schleswig-Holsteiner keine Dänen, sondern blieben Deutsche! Der Herzog schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Aufsichtsrath des Norddeutschen Lloyd beschloß neben der Reichspostdampferlinie nach Ostasien eine Frachtdampferlinie zwischen Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Ostasien einzurichten. Für diese Linie, für die zunächst ein viermöchentlicher Dienst eingerichtet werden soll, werden sechs große Frachtdampfer in Auftrag gegeben werden. Außerdem wurde der Bau von zwei neuen Reichspostdampfern beschlossen.

Der Bischof Komp hat die Wahl zum Erzbischof in Freiburg i. B. angenommen.

Badischer Landtag.

61. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 24. März.

Abg. Wilckens (natl.) berichtet über die Erhebung der Steuer. Man hatte angenommen, daß das Finanzgesetz für 1898/99 noch vor Ablauf des Monats März zu Stande kommen werde. Da dies nicht mehr zu erwarten ist, so beantragt die Regierung, die provisorische Weitererhebung für den Monat April zu genehmigen.

Geschieht einstimmig.

Darauf folgt die Fortsetzung der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern.

Abg. Wacker (Ctr.) begründet den Antrag auf Einführung von Kreisverkündigungsblättern ohne politischen Text, damit endlich dem Unwesen der Amtsverkündiger ein Ende gemacht werde.

Minister Eisenlohr erklärt, daß man bereits in den sechziger Jahren ein solches Blatt hatte, das man wieder wegen Mangel an Abonnenten eingehen lassen mußte. Auch der jetzige „Staatsanzeiger“ sei ein Blatt, dem man Alles anvertrauen könne, was man verheimlichen wolle. Die Regierung müsse wie andere Parteien Blätter zur Verfügung haben, in denen sie ihre Ansichten kundgeben könne.

Abg. Fieser erklärt sich Namens seiner Partei gegen den Antrag, dessen Hauptzweck sei, der kleinen klerikalen Presse Eingang im Volke zu verschaffen.

Abg. Heimburger (D. Vp.) vertritt den Antrag Wacker, der dahin gehe, eine Presse aus der Welt zu schaffen, die auf Kosten der Allgemeinheit einer Partei diene.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konservativen angenommen.

In der Spezialberathung des Budgets erklärt Abg Geck (Soz.), daß seine Fraktion gegen den Gehalt des Ministers stimmen werde, da der Minister seine Stellung dazu benütze, die Sozialdemokraten als Partei zu bekämpfen.

Abg. Armbrüster (Ctr.) befürwortet eine Erweiterung der Erhebungen über die Wohnungsnoth. Seitens der Regierung wird erklärt, daß sie der Frage das weitestes Interesse entgegenbringe und seitens der Städtevertreter betont, daß die Städteverwaltungen sowohl eingehende Erhebungen angestellt, wie auch für ihre niederen Bediensteten Wohnungen erbaut haben.

Abg. Willens fordert die Regierung auf, in ähnlicher Weise vorzugehen. Allgemein wurde in der Debatte anerkannt, daß es eine Kulturaufgabe sei, die Wohnungsfrage mit allen möglichen Mitteln zu lösen. Der Hauptgesichtspunkt sei aber die Frage des Wohnungswuchers, der dazu führe, daß der Arbeiter prozentual viel theurer wohne, als der Vermögendere. Hier müsse der Staat nach Kräften dem Eigennutz der Einzelnen entgegentreten. Von dem Wege des Staatssozialismus, meint Abg. Fieser, dürfe man auf diesem Gebiete nicht zurückschrecken.

Minister Eisenlohr erklärt, daß die Regierung nach Kräften bemüht sei, Wohnungen für die Bediensteten und Arbeiter des Staates zu erstellen. Die Städte sollten aber nicht versäumen, auch für Wohnungen der Arbeiter im Allgemeinen Sorge zu tragen.

Abg. Dreesbach (Soz.-Dem.): Man gelange zu einer wünschenswerthen Lösung der Wohnungsfrage nur dann, wenn Staat und Gemeinden den Grund und Boden billiger als bisher abgeben, die Herstellung der Straßenkanalisation u. s. w. kostenlos übernehmen, die Liegenschaftsaccise beseitigen und den Schuldabzug bei der Gemeindebesteuerung zulassen.

Minister Eisenlohr hält ebenfalls den Schuldabzug bei der Gemeindebesteuerung für erstrebenswerth. Die Frage werde, wie die Liegenschaftsaccise, bei der Steuerreform eingehend geprüft werden. Am Schluß der Debatte stellen die Sozialdemokraten den Antrag, den Gehalt des Ministers zu streichen, der gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt wird. Die Sozialdemokraten stimmen sodann gegen die Gehalte dieses Ministeriums überhaupt. Samstag 9 Uhr Petitionsberichte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. März.

Ein schleuniger Antrag Auer u. Genossen auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt (Soc.) wird angenommen.

Bei der Weiterberatung der Flottenvorlage nimmt Staatssekretär Tirpitz seinen Vorgänger, den Admiral Hollmann gegen die Angriffe des Abg. Dr. Schädler in Schutz. Die Vorlage sei das Werk einer mehrjährigen angestrengten Arbeit. Admiral Hollmann sei mit dem vorliegenden Gesetz einverstanden.

Abg. Hilpert (bayer. Bauernb.): Seine Freunde würden gegen § 1 und damit gegen das ganze Gesetz stimmen.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Es handle sich hier um eine Statsfrage. Die Bedeutung der Flotte werde entschieden überschätzt, daher müsse man genau rechnen. Es seien bereits so viele Auslandsschiffe vorhanden, als in der Vorlage gefordert würden. Redner tadelt die Stellungnahme Rickerts in der Flottenfrage. Wenn Hollmann jetzt für die Vorlage sei, so beweise dies, daß die Ansichten der Marineautoritäten wechseln und schwankend seien. Seine Partei könnte ein Bedürfniß zu dem weiteren Ausbau der Flotte nicht anerkennen. Der gleiche Kampf richte sich auch gegen das Aerarnat. Man sage, daß der Bestand der Flotte nicht von zufälligen Mehrheiten abhängen dürfe. Sie gebe aber der Neigung zum Absolutismus Ausdruck, und zwar zum militärischen Absolutismus.

Staatssekretär Tirpitz: Die Marine soll etwas Dauernbes sein. Durch die Ausführungen der Grundsätze der Opposition sind wir in dieser Meinung nur bestärkt worden. Ich habe in der Commission sachliche Begründung gegeben. Der Abg. Richter scheint diesen nicht gewachsen gewesen zu sein.

Abg. Dr. v. Bennigsen (ntl.): Richter hätte die oppositionell aufgeregte Rede nicht gehalten, wenn er nicht vorausgesehen hätte, daß das Gesetz mit Achtung gebietender Mehrheit angenommen würde. (Heiterkeit.) Redner wendet sich nun gegen die einzelnen Ausführungen Richters, der besonders Windthorst ganz falsch gezeichnet habe. Wir brauchen eine Flotte, die stark genug ist, einer feindlichen Flotte in unseren Gewässern entgegenzutreten. Dies würde unendlich viel zur Befestigung der großen wirthschaftlichen Interessen im Auslande beitragen. Der Fleiß des Berichterstatters Dr. Lieber sei lobend anzuerkennen. Die Haltung des Centrums gegenüber nationalen Fragen bedeute einen Fortschritt gegen früher. Die Flottenvorlage als Wahlparole sei gefährlich. Im übrigen wäre eine Auflösung des Reichstags in diesem Augenblick ein Unglück.

Abg. Bebel (Soz.): Das Centrum setze sich in Widerspruch mit seinen Traditionen. Windthorst würde niemals die Hand zu einer Bindung des Budgetrechts geboten haben. Um den Handel zu fördern, gebe es nur ein Mittel, nämlich den Frieden aufrecht zu erhalten und andere Staaten nicht durch neue Rüstungen zu reizen. Mit England und Frankreich werde unsere Flotte doch nie konkurriren können. Redner wendet sich nun gegen Rickert und bestreitet, daß unsere Küstenvertheidigung einer Panzerflotte bedürfe. Der Erfolg des Gesetzes werde sein, daß die gegnerischen Seemächte nunmehr Dänemark auf ihre Seite zu ziehen suchen würden.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Auch die arbeitenden Klassen hätten großes Interesse an einer starken Flotte.

Abg. Spahn (Centr.) vertheidigt das Centrum gegen die Vorwürfe Bebels. Seine Freunde seien keine Flotten-Enthusiasten, aber wenn die dira necessitas fordere, müsse man bewilligen.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen und dem Schlußworte Dr. Liebers wird § 1 betreffend Schiffsbestand und Formation und das Septennat in der Commissionsfassung mit 212 gegen 159 Stimmen angenommen.

Dafür stimmten die beiden konservativen Parteien, die Nationalliberalen, freisinnige Vereinigung, die norddeutschen Centrumsmitglieder, außerdem vom Centrum Frhr. v. Hertling und Müller-Fulda, die Antisemiten zum Theil und die Mehrzahl der kleinen Fraction Angehörenden; dagegen die Socialdemokraten, die beiden Volksparteien, die süddeutschen Centrumsmitglieder, die Antisemiten Bindewald, Hirschel und Köhler, die Bauernbündler, Polen, Welfen und von den Wilden Sigl und Johannsen. (Große Bewegung. Lebhafter Beifall rechts).

Weiterberathung Samstag 11 Uhr.

Die Bauverhältnisse auf dem Waldhof.

Vom Waldhof wird uns von hochgeschätzter Seite geschrieben:

In der vorletzten Samstags-Nummer des Generalanzeigers wird uns die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß auf dem Waldhof auf dem Eigenthum des Herrn Dir. Lenz drei neue Straßen in Plan gelegt sind, und daß die Feststellung dieser Straßen im Stadtrath auf keinerlei Schwierigkeiten gestoßen sei. Es scheine sich demnach auf dem Waldhof eine rege Bauthätigkeit zu entwickeln und dürften hauptsächlich Arbeiterwohnungen in Aussicht genommen sein. Wer in die Waldhöfer Bauverhältnisse nicht eingeweiht ist, wird beim Lesen dieses Artikels für die nächste Zukunft einen großen Aufschwung erwarten. Wenn auch der Stadtrath in der Planirung der Straßen keinerlei Schwierigkeiten macht, so sind damit die Hauptschwierigkeiten, die von Seiten des Bezirksamtes den Bauunternehmern gemacht werden, noch nicht gehoben. Für das Bezirksamt selber liegt dieses Hinderniß darin, daß für den Stadttheil Waldhof immer noch nicht die Frage der Abwasserkanalisation, die schon seit ca. 8 Jahren schwebt, endgiltig geregelt ist. Das Bezirksamt genehmigt nur Neubauten mit einer Abwassergrube, die mindestens 8 Meter vom Wohnhaus entfernt ist. Es bedeutet das bei einer Hauptiefe von ca. 10—11 Metern 1) eine erforderliche Mindestiefe von 20 Metern für den Bauplatz; 2) die Unmöglichkeit den Hausplatz jemals für Hintergebäude ausnützen zu können 3) die Unmöglichkeit, Hausplätze von 15 Meter Tiefe überhaupt bebauen zu können.

Das scheint dem Stadtrath bisher nicht genügend bekannt gewesen zu sein. An Baugelegenheit fehlte es bisher auf dem Waldhof keineswegs. Es ist Platz für hunderte von Wohnhäusern da. Sollen aber bei den gesteigerten Grundstückspreisen und bei den in den letzten Jahren gestiegenen Löhnen und Preisen für Baumaterialien billige Arbeiterwohnungen hergestellt werden, so kann das nur geschehen, wenn die vorhandenen Baugrundstücke vollständiger zu Bauzwecken ausgenutzt werden können als bisher. Der Widerstand des Bezirksamts gegen die Uebertragung der städtischen Bauart auf den Waldhof liegt nur an dem Mangel an Abwasserkanilisation. Ob dieser Widerstand berechtigt ist oder nicht, können wir hier nicht untersuchen, es ist eben Sache des Stadtraths, die Frage der hier darniederliegenden Bauthätigkeit in Uebereinstimmung mit dem Bezirksamt zu lösen. Es soll nun, wie man hört, ein Entwässerungsprojekt für Käferthal-Waldhof ausgearbeitet worden sein. Wann kommt dieses Projekt in die Oeffentlichkeit, wann an den Bürgerausschuß, wann wird es alle maßgebenden Instanzen durchlaufen haben? Eine authentische Erklärung des Stadtraths in dieser Frage wäre wirklich am Platze, und es würde den hiesigen Haus- und Grundstücksbesitzern sowie Bauunternehmern von großem Werthe sein, zu wissen, woran sie sind. Die Hubenstraße auf dem Waldhof soll hergestellt werden, die Anlieger sollen zu einem Theil der Kosten herangezogen werden. Und wenn diese Kosten bezahlt sind, können sie nach wie vor ihre Terrains in Folge der bezirksamtlichen Anforderungen nur unvollkommen ausnutzen. Liest man dazu noch die Einverleibungsverhandlungen mit unserm Nachbarort Neckarau, und die Versprechungen, die in Bezug auf Entwässerung ꝛc. womöglich schriftlich gemacht werden sollen, so erinnert man sich lebhaft an dieselben Versprechungen, die seiner Zeit von berufener Mannheimer Seite den Käferthal—Waldhöfern vor ihrer Einverleibung gemacht wurden: Kanalisation, Wasserleitung, Gasleitung, elektrische Bahnverbindung mit Waldhof, kurzum Theilnahme an allen großstädtischen Einrichtungen Mannheims.

In einen anderen Fehler, der seiner Zeit die Entwickelung der Neckarvorstadt stark beeinträchtigt haben soll, scheint der Stadtrath wiederum auf dem Waldhof verfallen zu wollen, das ist die zu niedrige Häusereinschätzung. Diese Schätzungen bilden für Banken und Geldverleiher die Grundlage für die zu erstellende Hypothek. Ist diese Schätzung zu gering, so ist es nur noch Großkapitalisten möglich Häuser zu kaufen und zu bauen. Der kleine Käufer und Bauunternehmer kann die eigenen Mittel dazu nicht mehr aufbringen. Nichts kann die Entwickelung eines Platzes mehr aufhalten, als eine unverhältnißmäßig niedrige Einschätzung, die weiter nichts bedeutet als eine künstliche Verstopfung der Geldquellen, die bei vernünftiger Handhabung der Einschätzung reichlich und nutzbringend fließen würden. In einer Einschätzungskommission, die vor Kurzem in Waldhof ihres Amtes waltete, waren 2 Mannheimer und ein Käferthaler Bürger vertreten, kein Waldhöfer.

Sollte es dem Stadtrath nicht möglich sein die Käferthaler in Käferthal einschätzen zu lassen; wir haben hier auf dem Waldhof längst keine bäuerlichen Verhältnisse mehr. Waldhöfer und Mannheimer können unsere Verhältnisse besser beurtheilen. Wir Waldhöfer leiden heute noch in Folge unserer langjährigen Zwangsehe mit Käferthal an hochgradiger Nervosität, da unser eheliches Verhältniß leider stets sehr getrübt war, und jedesmal wenn ein bekanntes Käferthaler Gesicht in unserem Orte sich blicken läßt, werden wir von dieser Nervenkrankheit geplagt, die unser klares Urtheil über die wohlwollenden Absichten unserer Nachbarn trübt, und uns mit einem ungerechtfertigten Mißtrauen gegen sie erfüllt. Diese rein psychologische Ungemüthlichkeit hindert uns jedoch nicht, die Thatsache als eine höchst lästige zu empfinden, daß wir in manchen Dingen unsere Angelegenheiten in dem entfernt liegenden Käferthal besorgen müssen. Alle standesamtlichen Anzeigen müssen nach wie vor in Käferthal angemeldet werden. Eine Fahrgelegenheit besteht nicht. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Stadtverwaltung in Bezug auf Straßenverbesserung und Beleuchtung Vieles geleistet hat. Die Polizei ist bedeutend vermehrt worden. Es sind Annahmestellen für Steuererhebung und Sparkasseneinlagen geschaffen worden. Wenn aber der Waldhof das werden soll, was er zu werden verspricht, eine Industrievorstadt Mannheims, so sind dazu vor allen Dingen die besprochenen großstädtischen Einrichtungen nothwendig: Abwasserkanalisation, Wasserleitung, Gasbeleuchtung, gute und ausgiebige Fahrgelegenheit nach Mannheim. Dann wird wohl auch die Einrichtung der erweiterten Volksschule auf dem Waldhof kommen müssen, die jetzt schon den Neckarauern anstandslos bewilligt wird, wenn der Anschluß zu Stande kommt. Diese berechtigten Wünsche in dem Augenblicke der Mannheimer Stadtverwaltung vor Augen zu führen, wo sie für die zukünftigen neuen Neckarauer Bürger so väterlich und weitblickend sorgt, war der Zweck dieser Zeilen, zugleich sollten sie der Hoffnung Raum geben, daß die Stadt über den neuen Bissen, den sie eben im Begriff ist, hinunterzuschlucken, dem erst vor Kurzem einverleibten Waldhof seine Aufmerksamkeit nicht entziehen möge.

Die Zerstörung der Rhein-Pfalz.

Historische Erzählung von Arthur Eugen Simson.

(Nachdruck verboten.)

15) (Schluß.)

Nachdem Hartmud der Dame eine treue Schilderung des Zustandes gemacht, in welchem er Baden-Baden gefunden, sagte sie: „Ich möchte jetzt, da wir noch allein sind, das Gespräch auf einen freundlicheren Gegenstand lenken. Ida hat mich zu ihrer Vertrauten gemacht.“

Hartmud erröthete und konnte eine heftige Bewegung nicht verbergen. „Sie konnte keine Würdigere dazu wählen, denn sie hat in der Frau von Sparre eine zweite Mutter gefunden.“

„Wohlan, so will ich als Mutter sprechen! So wie ich Euch kennen gelernt, Herr von Reichenstein, wünschte ich mir auch für meine Agnes keinen besseren Gatten. Ida besitzt Eigenschaften, die zum Glücke führen. Ohne Zweifel könnt Ihr auch frei über Eure Hand gebieten.“

„Ich bin der letzte meines Geschlechts“, sagte der Cavalier, „und unabhängig. Die Einwilligung meiner Fürstin ist allerdings nöthig, doch darauf kann ich zählen. Auch wird es von Ida abhängen, ob wir ferner am Hofe bleiben oder uns auf meine Güter zurückziehen sollen. Ich kann ihr kein glänzendes Loos anbieten, aber ein bequemes und so Gott will auch sicheres.“

Das Gespräch wurde durch die beiden Mädchen unterbrochen. Ida erglühte und zitterte bei Hartmuds Anblick, als wäre sie sich einer Schuld bewußt.

Die Edelfrau sah sie freundlich an. „Hast Du gebetet, Ida?“

Ein kaum vernehmbares Ja war die Antwort. „Willst Du mir den Inhalt Deines Gebets nicht sagen?“

Ida ließ die Arme sinken, ihre Wangen flammten noch höher, das holde Engelsköpfchen neigte sich auf die hochklopfende Brust, sie schien einige Augenblicke bewußtlos, dann warf sie sich in die Arme ihrer Pflegemutter, und verbarg das Gesicht an dem ihrigen.

„Ida“, sagte Frau von Sparre mit unendlicher Zartheit und Innigkeit, „Ida, Du hast Dir einen Gefährten für das Leben gewählt! Sei glücklich, und Dich segne der Geist Deiner Mutter!“

Bei diesen Worten legte sie die zitternde Hand der Jungfrau in Hartmuds Hand.

„Ida!“ rief dieser und das Entzücken erwiederter Liebe verklärte sein Antlitz. „Ida, sei Du der Engel meines Hauses!“

Er steckte jetzt einen Ring an ihren Finger, drückte ihre Hand an seine Lippen und hielt sie dann fest in der seinigen.

„Kinder“, nahm Frau von Sparre das Wort, „ihr knüpft Euern Bund in einer ernsten, traurigen Zeit, aber sie gibt uns zugleich die große Lehre, daß nicht Wahn und Leidenschaft zum Glücke führen, sondern ein reiner Sinn und ein Herz voll Liebe und Vertrauen.“

Hartmud kehrte am andern Morgen auf den Dobel zurück, nachdem er noch beim Frühstücke eine lange Unterredung mit Frau von Sparre und Ida gehabt. Die Markgräfin empfing die Nachricht von seiner Verbindung mit aufrichtiger Theilnahme.

„Ihr werdet mir die Freude machen“, sagte sie, „Euren Ehrentag bei mir zu feiern. Doch müßt Ihr mir auch eine Bitte gewähren.“

„Alles!“ rief Hartmud, „was meine Fürstin, meine Wohlthäterin fordert.“

„Ihr dürft mich nicht verlassen. Fräulein Bertha wird vielleicht bald Eurem Beispiele folgen. Anna wünscht im Kloster Frauenalb den Schleier zu nehmen. Es wäre hart, in dieser Zeit auch noch alle die zu verlieren, welche mein Vertrauen haben, und mir den freudelosen Abend des Lebens erheitern. Eure Ida scheint mir von trefflicher Gemüthsstimmung, sie soll in mir eine Mutter finden.“

Hartmud war tief gerührt und gelobte, die Fürstin nie zu verlassen. Frau von Sparre und Ida billigten diesen Entschluß, denn sie mußten die Beweggründe ehren.

Die Liebenden wurden von dem Beichtvater der Markgräfin von Baden-Baden getraut, und blieben die treuen Gefährten ihres Lebens. Nach dem Tode derselben zogen sie auf ihre Güter zurück, wo sie ein hohes glückliches Alter erreichten.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Wagner-Erinnerungen.

In den beiden letzten Heften der „Neuen Deutschen Rundschau“ finden sich die Fortsetzungen der von Karl Heckel herausgegebenen Briefe Richard Wagners an Emil Heckel mit den interessanten und inhaltsreichen Erinnerungen des letzteren. Eine Fülle bisher unbekannter Züge zur intimeren Kenntniß der Persönlichkeit Wagners und seines Bayreuther Werkes ist aus dieser Publikation zu schöpfen, deren Lektüre wir nachdrücklich empfehlen müssen. Es geht aus diesen Briefen Wagners, die hier zum erstenmal veröffentlicht werden, aufs deutlichste hervor, wie nahe Emil Heckel dem Meister als Freund und Berather stand, und welche großen Verdienste er sich um das Zustandekommen und die Sicherung des Bayreuther Werkes errungen hat. Einer der wichtigsten Briefe des Februarheftes ist der von Wagner an Heckel am 23. September 1873 gerichtete, worin man die Antwort auf die Frage „Warum Bayreuth?“ findet. An einem neutralen Orte im Herzen Deutschlands, fern vom großstädtischen Getriebe eine Festbühne für das ganze deutsche Publikum, nicht ein Theater für das Publikum einer Hauptstadt!

Das Märzheft umfaßt Briefe und Erinnerungen aus den Jahren 1875—1877. Besonders bemerkenswerthe Stellen finden sich diesmal über den Aufenthalt Wagners in Wien im Anfang des Jahres 1875, sowie über die Proben im Festspielhaus zu Bayreuth. Ueber die Wiener Tage sagt Emil Heckel: „Wagner wohnte bei der Familie Standhartner. Eines Abends sang er uns daselbst den ganzen dritten Akt der „Götterdämmerung“ vor. Am Flügel saß Josef Rubinstein. Es war überwältigend, mit welchem Ausdruck der große Meister Alles vortrug, und Jeder konnte sich glücklich schätzen, dem es vergönnt war, ihm zuzuhören. Außer Frau Wagner und Familie Standhartner waren nur noch Gräfin v. Dönhof, Anton Bruckner und ich anwesend. Wagner schätzte Bruckner sehr hoch und sprach davon, seine Symphonien, die damals noch nirgends Verständniß fanden, aufzuführen. Auch die Bekanntschaft eines anderen Wiener Componisten machte der Meister in jenen Tagen, Hugo Wolf, dem wir das neue deutsche Lied verdanken, besuchte ihn als junger Mann, um ihm seine Erstlinge vorzulegen. Am 3. März 1875 fand eine große Festlichkeit zu Ehren Wagners bei Hans Makart in dessen farbenprächtigem Atelier statt. Als im Laufe des Abends ein b

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. März 1898.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Oberzollinspektor Hermann Harlfinger in Säckingen als Obersteuerinspektor zum Finanzamt Tauberbischofsheim und den Oberzollinspektor Hermann Frech in Stühlingen in gleicher Eigenschaft nach Säckingen versetzt. Zollinspektor Karl Bender in Mannheim wurde in gleicher Eigenschaft nach Stühlingen versetzt und mit der Leitung des Hauptsteueramts daselbst beauftragt. Finanzassessor Dr. Otto Zoller in Mannheim wurde der Steuerdirektion zur Dienstleistung im Sekretariat zugetheilt, Revident Karl Kittan zum Revisor bei der Zolldirektion ernannt und Expeditions- und Telegraphenassistent Joseph Lehmann von Basel nach Lauda versetzt.

* **Die silberne Verdienstmedaille** wurde dem Hafenaufseher Franz Karl Marquardt in Mannheim verliehen.

* **Die Einführung der vierten Wagenklasse auf den Linien der vormaligen hessischen Ludwigsbahn** wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Sommers erfolgen, indem die von der Bahnverwaltung in Auftrag gegebenen Wagen früher zur Ablieferung kommen, als erwartet wurde. Mit Rücksicht auf die Einführung der vierten Klasse bei der Ludwigsbahn soll, wie neuerdings verlautet, auch die Verwaltung der „pfälzischen Ludwigsbahn" die Absicht haben, in Bälde die vierte Wagenklasse einzuführen.

* **Marineärzte.** Wenig bekannt sind die zur Zeit sehr günstigen Aussichten des Berufes der Marineärzte. Dieselben bilden seit einiger Zeit ein Korps für sich unter einem eigenen Generalarzt, der in Berlin seinen dienstlichen Wohnsitz hat. Während die Gehälter und Rangverhältnisse der einzelnen Chargen der Marineärzte denjenigen der Armee gleichen, beziehen sie daneben eine Dienstalters- und Seefahrzulage, welche sich bis zu einem jährlichen Betrage von 1800 Mark steigert, und nach zwölfjähriger Marinedienstzeit, bei vorzeitiger Invalidität auch schon früher, pensionsfähig wird, ja sogar bei unmittelbarem Uebergang in ein anderes Amt unverkürzt fortbezahlt wird. Durch die Bordgebührnisse an Tafel- und Messegeld ist schon der junge Assistenzarzt so gestellt, daß er einer Beihilfe aus väterlichen Mitteln entrathen kann; nach den augenblicklichen Avancementsverhältnissen kann er darauf rechnen, mit 30 Jahren Stabsarzt und 6 bis 8 Jahre später Oberstabsarzt zu werden. In der Laufbahn des Marinearztes wechseln Land- und Bordkommandos und unter diesen solche auf das Geschwader mit mehrjährigen Auslandsreisen ab, während Kurse und Kommandos zu größeren Krankenhäusern Gelegenheit zu ausgiebiger wissenschaftlicher Fortbildung bieten. Strebsamen und unternehmungslustigen jungen Medizinern kann hiernach diese Laufbahn zur Zeit als aussichtsvoll und erfolgreich bestens empfohlen werden.

* **Für die Besucher der Bismarcks-Geburtstagsfeier auf dem Feldberg** dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Weg vom Titisee bis Bärenthal vollständig schneefrei und daß vom Bärenthal bis zum Feldbergerhof gut gebahnter Weg ist, so daß das Gasthaus ohne Mühe erreichbar ist. Am Vorabend, den 26. d. M., findet ein Bankett, am Sonntag, den 27. Mittags 12 Uhr, das Festessen statt. Anmeldungen werden an Herrn Gastwirth C. Mayer zum „Feldberger-Hof" erbeten. Prachtvolles Wetter mit schöner Aussicht wird gemeldet.

* **Ausstellung der Entwürfe zum Mannheimer Bismarckdenkmal.** In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für Errichtung eines Bismarckdenkmals in hiesiger Stadt wurde beschlossen, die nunmehr eingekommenen Entwürfe von nächsten Samstag 26. d. M. ab bis zum Donnerstag, 7. April im Großh. Schlosse hier zur Besichtigung öffentlich auszustellen. Vom geschäftsführenden Ausschuß des Denkmalkomités waren die Herren Prof. Donndorf in Stuttgart, Prof. Hundrieser in Charlottenburg und Prof. Volz in Karlsruhe um Anfertigung von Entwürfen ersucht worden mit der Maßgabe, daß jedem Einzelnen dieser Herren, falls sein Entwurf nicht zur Ausführung gewählt werden sollte, je Mk. 1000 als Honorar für seine Arbeit zugesichert werden. Zugleich wurde aber vom Ausschuß bestimmt, daß zur Konkurenz auch noch andere Künstler zugelassen sind, insofern sie ihre Entwürfe ohne Anspruch auf irgendwelche Vergütung an den Ausschuß zur Ablieferung bringen. Von dieser Befugniß haben drei weitere Künstler Gebrauch gemacht, nämlich die Herren Bildhauer Emil Cauer in Berlin, Bildhauer Clemens Buscher in Düsseldorf und Bildhauer H. Künzler in Berlin. Dem Denkmalkomitee, welches die Entscheidung über die Wahl des mit der Ausführung des Denkmals zu betrauenden Künstlers zu fällen hat, stehen also 6 Modelle zur Verfügung. Wie wir hören, sollen sich unter diesen Entwürfen ganz ausgezeichnete Arbeiten befinden. (Siehe Inserat.)

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patentanmeldung: D. 8184. Vorrichtung zum Befördern von Gegenständen aus einem Vorrathsbehälter zur Arbeitsstelle. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 89,624. Acetylenfahrzeuglampe, bei welcher durch eine möglichst hohe Anordnung des Wasserbehälters und Verwendung eines Druckrohres ein möglichst gleichmäßiger Wasserdruck erzielt wird. Ludwig Schmitt, Mannheim. 89,660. In einer Tasche untergebrachter, aus zwei cylindrischen Röhren hergestellter Acetylengasentwickler. Conrad Schammringer, Mannheim. 89,679. Ventilator mit bogen-, gewölbe- oder deckelförmig überdeckten und mit erhöhtem Rand umrahmten Ausströmöffnungen. Albin Kühn, Heidelberg. 89,543. Rechenstäbchen mit im Schieber angeordneten Oeffnungen zum Hineinstecken von Metallköpfen behufs Herstellung von Zahlenbildern. August Lay, Karlsruhe. 89,674. Selbstthätige Zuführungsvorrichtung für gleichförmige Körper, aus über schrägem Arbeitstisch laufender endloser Kette mit entsprechend ausgesparten Gliedern und Abschlußleiste. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Karlsruhe. 89,545. Antriebsvorrichtung für Fahrräder, bestehend aus einem mit Innenverzahnung versehenen Zahnrad, welches, durch ein Kurbelgestänge bewegt, ein auf der Radachse sitzendes kleines Zahnrad antreibt. Carl Hammerstiel, Karlsruhe. 89,670. Aus einem steifen, seitlich geschnittenen Gestell bestehende Fahrradtasche mit durch Momentverschluß verschließbarem weichen Taschenmaul. A. Haas, Lahr. 89,788. Mit Rollen versehener Kasten, der zum Transport von Flaschen im Kellereibetrieb bestimmt ist. Rud. und Wm. Maucher, Neustadt a. H.

* **Wer war Jesus von Nazareth?** ist das Thema des letzten Vortrags Dr. Joh. Müllers, der heute Freitag Abend 8 Uhr im Casinosaale stattfindet.

* **Nachtrag zum Referat der Stadtrathssitzung vom 22 März.** Das neue 3½%ige Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim in Höhe von Mark 6,000,000 wurde an ein Konsortium, bestehend aus folgenden Bankhäusern: Diskonto-Gesellschaft in Berlin, S. Bleichröder in Berlin, Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M., Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, Aktiengesellschaft für Boden- und Communalcredit in Straßburg i. E., Rheinische Creditbank in Mannheim, W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim zum Curse von 99,76 begeben. Das höchste Angebot (99,78) konnte nicht angenommen werden, weil das offerirende Consortium verschiedene besondere Bedingungen an dasselbe knüpfte. Wenn nun auch zwei derselben als vollständig belanglos gelten konnten, eine weitere nach der Eröffnung von dem anwesenden Bevollmächtigten zurückgezogen und die vierte in die Form eines Wunsches gekleidet wurde und außerdem mit Sicherheit anzunehmen war, daß das Consortium auf Anfrage sämmtliche Bedingungen fallen lassen würde, so glaubte doch die Mehrheit des Stadtraths von einer Berücksichtigung der Offerte absehen zu müssen, da in einem nachträglich Seitens der Stadt von dem Bevollmächtigten verlangten Verzicht auf besondere Bedingungen eine mit dem Charakter der öffentlichen Submission nicht vereinbarliche Verbesserung des Angebots erblickt werden könnte.

* **Städtische Milchkuranstalt im Schloßgarten.** Bezüglich dieser, vor einigen Tagen eröffneten Anstalt, welche in ihrer schmucken Ausführung dem Schloßgarten zur Zierde gereicht, möchten wir an dieser Stelle nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß in derselben nur Milch von solchen Kühen abgegeben wird, welche auf Grund vorgenommener Impfung sich als vollständig tuberkelfrei und auch im allgemeinen als gesund erwiesen haben. Hierdurch ist im Verein mit der Ausübung der Kontrole über den Gesundheitszustand der Kühe, den Gehalt der Milch und den Betrieb der Anstalt durch eine aus Mitgliedern des Ortsgesundheitsrathes zusammengesetzte Kommission wohl hinreichende Gewähr dafür gegeben, daß in der städtischen Milchkuranstalt nur gesunde, gehaltreiche und keimfreie Milch zur Abgabe gelangt. Die Milch von den Kühen dieser Anstalt kann daher unbedenklich auch im rohen, d. h. ungekochten Zustande genossen werden, worauf wir Freunde eines solchen Genusses hiermit besonders aufmerksam machen wollen.

* **Kochkunst-Ausstellung München.** (Hervorragende Auszeichnung.) Die Firma Maggi erhielt die goldene Medaille nebst Ehrendiplom zuerkannt. Deren vorzüglich inscenirte Kost-Loge wurde zu wiederholtenmalen von hohen und höchsten Herrschaften mit ihrem Besuche beehrt.

* **Eine Auskunftsstelle für die Zwecke der Privatwohlthätigkeit** hat die hiesige Armenkommission in ihren Geschäftsräumen R 5, 10, Zimmer Nr. 6, eingerichtet. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

* **Deutsche Nationalfestspiele auf dem Niederwald.** Der Vorstand des Reichsausschusses für die deutschen Nationalfestspiele hat Rüdesheim zum ständigen Festort gewählt.

* **Schneefälle.** Wie vom Schwarzwald, so werden auch vom Odenwald sowie vom Taunus und dem Feldberg bei Frankfurt Schneefälle gemeldet.

* **Verein Frauenbildung.** Eine außerordentlich große Schaar von Hörerinnen und Hörern war gestern in der Aula des Gymnasiums erwartungsvoll vereinigt, um dem Vortrag des Frl. Dr. jur. Anita Augspurg zu lauschen. Die rühmlichst bekannte Rednerin wurde durch einige Worte des Herrn Prof. Mathy eingeführt und verbreitete sich dann in ca. 1½stündigen Ausführungen über die Stellung der Frau im bürgerlichen Gesetzbuch. Die Rechtsentwickelung hat — so hob Frl. Dr. Augspurg zunächst hervor — mit der reichen Entfaltung der modernen Kultur nicht Schritt gehalten. Auch das bürgerliche Gesetzbuch huldigt, einer die germanischen Rechte überhaupt durchziehenden Tendenz entsprechend, nicht durchweg dem Grundsatz ausgleichender Gerechtigkeit, sondern es konservirt gewisse Klassenrechte und traditionelle Herrschaftsverhältnisse, so im Familienrecht die soziale Uebermacht des Mannes über die Frau. Wenn der Gesetzgeber annahm, daß die Eheleute nur in besonderen Fällen der Hülfe des Rechtes zur Regelung ihrer gegenseitigen Verhältnisse bedürften, so ließ er außer Acht, daß für das Gesetz nur das Niveau der Masse maßgebend und die Gefahr von Streitigkeiten bestimmend sein muß. Gegenüber den Fortschritten, die das bürgerliche Gesetzbuch verwirklicht haben soll, wies die Rednerin nach, daß es die Frau in vielen Punkten sogar schlechter stellt als dies frühere Kodifikationen und Partikularrechte gethan haben. Indessen bezeugen drei Institutionen des künftigen Rechtes die Wirksamkeit einer freieren, gerechteren Entwickelung, die Verfügungsmacht der Frau über ihren Arbeitserwerb. Die Zulassung der Frau zur Vormundschaft und zum Familienrath. Neben diesen faktischen Errungenschaften sind noch einige mehr nominelle anzuführen, so insbesondere die prinzipiell zugestandene absolute Handlungsfähigkeit der Frau, die aber sofort illusorisch wird, wenn die Frau in die Ehe tritt. Hier wies nun — und das war wohl der wichtigste Theil ihres Vortrags, — Frl. Dr. Augspurg auf Grund der einzelnen gesetzlichen Bestimmungen ausführlich nach, wie sowohl hinsichtlich des ehelichen Güterrechts wie hinsichtlich der elterlichen Gewalt über die Kinder der Mann noch immer fast die Stellung eines Herrn und Vormunds der Frau inne hat. Der Vortrag klang aus, in eine energische Aufforderung an alle Frauen und Jungfrauen, zur Beseitigung dieses der modernen Kulturentwicklung unwürdigen Zustands mitzuwirken durch eine Petition um Abänderung des Familienrechts im Bürgerlichen Gesetzbuche, welche dem nächsten Reichstag eingereicht werden soll. Anschließend an ihr eigentliches Thema besprach Frl. Dr. Augspurg, die bei ihren Ausführungen durch ein ungemein wohlklingendes Organ und eine äußerst sympathische, eindringliche Sprechweise unterstützt wird, noch des Näheren die Frage der Mädchengymnasien, deren Errichtung ja das Ziel der deutschen Frauenbildungs-Vereine ist. In längerer, hochinteressanter Rede verbreitete sich später Herr Prof. Mathy über die Frauenfrage, insbesondere über die Art und Methode der künftigen Mädchenbildung. In das Hoch, das er am Schlusse des Abends auf Frl. Dr. Augspurg ausbrachte stimmten freudig alle Anwesenden ein, von denen sicher keiner den Saal ohne reiche Belehrung und Anregung verlassen hat. Wir wollen übrigens nicht unterlassen, hier darauf hinzuweisen, daß eine von Frl. Dr. Augspurg ausgezeichnete Schrift, die allen Freunden der Sache aufs Wärmste zu empfehlen ist, erschienen und in Jul. Hermanns Buchhandlung um billigen Preis zu haben ist. Der Titel lautet: Ueber die ethische Seite der Frauenfrage. K. W.

* **Der evang. Kirchenchor der Friedenskirche** wird am kommenden Sonntag zur Feier der Konfirmation den Chor „Sei getreu bis in den Tod", von Dr. Herm. Engel vortragen.

* **Feuerbestattung und Poesie.** Ueber dieses Thema hielt gestern Abend auf Veranlassung des Vereins für Feuerbestattung Herr Dr. Martin Schwann aus Frankfurt einen interessanten Vortrag. Es hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. In ca. 1½stündigen Ausführungen entwarf Redner ein Bild von der umfangreichen Poesie, die sich um die Bestattung durch das Feuer gewoben hat und stellte sie in Vergleich mit den die Beerdigung des Menschen, sowie die Friedhöfe behandelnden Dichtungen. Er findet die erstere Poesie ungleich schöner, reiner und erhebender. Durch eine meisterhafte Rezitation einer größeren Anzahl von Gedichten suchte er seiner Behauptung Beweiskraft zu geben. Die Bestattung durch die Flamme sei das Vorrecht aller Kulturmenschen gewesen, es habe das Vorrecht der Vornehmen gebildet. Aber die heutige Zeit wolle keine solchen Vorrechte, sondern Alles, was schön und gut ist, der Allgemeinheit theilhaftig werden lassen. Die Bestrebungen der Feuerbestattungsvereine bilden nur einen Trieb an dem Rosenbaum der heutigen Kulturbewegung und wie diese mächtige Kulturbewegung immer weiter vorwärts schreite, so werde auch der Gedanke der Bestattung des Menschen durch die reine Flamme, anstatt in der modernden Erde, immer tiefere Wurzeln in der Kulturwelt schlagen. Der Vortrag fand reichen Beifall.

* **Auch ein Boykott.** In Mainz haben sich die Manufakturwaarenhändler und sonstige Inhaber von Verkaufsgeschäften durch Unterschrift ehrenwörtlich verpflichtet, keine Ladnerin und keinen Commis in ihren Geschäften anzunehmen, welche vorher im Tietzschen Waarenhaus thätig waren.

* **Glücklich verlaufener Unglücksfall.** Heute früh halb 2 Uhr wurde der verheirathete Oberschaffner Peter Wendling hier im Rangierbahnhof beim Ueberschreiten der Geleise von einem ausfahrenden Güterzug erfaßt und zu Boden geschleudert. Glücklicherweise erhielt Wendling, der im Allgem. Krankenhaus Aufnahme fand, keine äußerliche Verletzungen und klagt nur über Schmerzen in der rechten Schulter.

* **Tödtlicher Sturz.** Gestern Nachmittag fiel im Magazin der Weinhandlung von M. Bär Söhne, Q 7, 13, der verh. Küfer Heiß wahrscheinlich von einer Leiter herab und erlitt einen Schädelbruch. Der Verletzte, der bewußtlos in das Allgem. Krankenhaus verbracht wurde, ist gestern Abend verstorben.

* **Konkurse in Baden.** Triberg. Ueber den Nachlaß des Maschinenhändlers Mathäus Müller von Hornberg; Konkursverwalter: Rechtsagent Kreuzer in Triberg.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 26. März. Der neue, in der oberen Nordsee aufgetretene Luftwirbel hat seinen Drehpunkt nach Mitteldeutschland verlegt und derselbe ist durch einen von Italien herübergekommenen Luftwirbel vertieft worden. Doch wandert nunmehr der Drehpunkt desselben in der Richtung gegen Böhmen und Polen weiter, weil im Westen Europas der Hochdruck wieder zunimmt. Süddeutschland geräth dadurch in den Rücken des Luftwirbels, weshalb für Samstag und Sonntag fortgesetzt trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

---

kannter Dichter und erfolgreicher Theatraliker bemerkte, so wie Wagner sei das deutsche Publikum noch nie einem großen Lebenden entgegengekommen, antwortete Wagner mit Humor: „Ja! der Sultan und der Khedive von Aegypten haben Patronatscheine genommen", und sagte dann, während er sich zugleich zu dem hinzukommenden Semper wandte: „Ich weiß nur Einige, die ernsthaft für die Sache wirken und wirken. Das ist Frau v. Schleinitz in Berlin, Gräfin v. Dönhof in Wien und da wem Heckel (indem er mir auf die Schulter klopfte), der die Leute von einer anderen Seite anpackt. Arbeiten die Anderen von oben nach unten, so Heckel von unten nach oben." Brahms war im Besitz eines Wagnerschen Manuscriptes, das dieser zurück erbat und wofür er Brahms die Partitur des „Rheingoldes" überließ. Der betreffende Brief Wagners wurde durch Heckel, der sich zu jener Zeit in Mannheim aufhielt, an Brahms befördert und erreichte ihn in Ziegelhausen bei Heidelberg.

Brahms suchte Heckel daraufhin in Mannheim auf, wo sie sich über das Bayreuther Unternehmen unterhielten. Heckel bemerkt, er habe dabei doch die Ueberzeugung behalten, daß Brahms es nicht ungern sah, wenn ihn Gegner Wagners als Antagonisten des Bayreuther Meisters aufspielten.

Am 30. Juli 1875 reiste Heckel mit seiner Frau nach Bayreuth zu den Studien und Proben. Es war eine Zeit unendlich reich an tiefen Eindrücken, aber auch an Besorgnissen und Aufregungen.

„Ich begab mich," so erzählt Heckel, „täglich in aller Frühe in das Bureau des Verwaltungsrathes bei Bankier Feustel, unterrichtete mich über alle Vorfälle und suchte dann Wagner auf. Ich traf ihn meist noch im Garten an, wo er mit seiner Frau und Liszt den Kaffee nahm. Die erste Frage lautete gewöhnlich: „Will Niemand abreisen?!" Denn die Drohung: „sofort abzureisen", kam als Kehrreim bei allen Auseinandersetzungen der Unzufriedenen wieder. Mit nicht hoch genug zu schätzender Aufopferung war Frau Wagner bestrebt, im Verkehr mit den Künstlern die Erledigung unangenehmer Mittheilungen an Stelle des Meisters zu übernehmen. Sehr oft herrschte im persönlichen Verkehr zwischen Wagner und seinen Künstlern heitere Ausgelassenheit. Bei der letzten Klavierprobe im Saale des Hotels „Sonne" stellte er sich thatsächlich aus Uebermuth auf den Kopf. Immer war er bestrebt, bei den Mühen, die der ungewohnte Stil seines Werkes Vielen bereitete, sie bei Humor zu erhalten und die Gemeinsamkeit der Arbeit und des Zieles zu betonen. Vor Abend pflegte er meist bei „Angermann" einzukehren. Es war nicht nur Erholung, welche er hier im Kreise seiner Künstler suchte. Es lag ihm daran, mit ihnen in persönlicher Beziehung zu bleiben. Sie sollten ihn und seine künstlerischen Zwecke kennen und verstehen. Die Abende in Wahnfried, welche einen mehr gesellschaftlichen Charakter annahmen, konnten dem ungenirten gegenseitigen Aussprechen nicht so sehr dienen, wie dieser ungezwungene, heitere Verkehr bei Angermann. Das damals sehr einfache Haus kam durch Wagner zu einer Weltberühmtheit. Wagner verstand es in höchstem Grade, auf jede künstlerische Individualität einzugehen. So wenig er sich gegenüber der Opernschablone und dem sinnlosen Theaterschlendrian zu Zugeständnissen bequemte, so sehr war er anderweitig darauf bedacht, daß jeder Darsteller seine Aufgabe auf seine eigene Art löse. Ich erinnere mich, wie er einmal Niemann eine Scene im zweiten Akt der Walküre vorspielte. Als dieser u. a. entgegnete: „Ja, lieber Meister, das paßt sehr gut für Ihre Figur, aber für mich nicht. Ich muß bei meiner Größe doch Bewegungen machen, die mir gemäß sind!" bestätigte ihm Wagner dies sofort und sagte: „Ich sehe, Sie haben mich richtig verstanden, darum allein handelt es sich; spielen Sie jetzt nur, wie es Ihnen recht dünkt." Daß trotzdem nicht der einheitliche Stil der Aufführung litt, indem Launen oder willkürliche Absonderheiten sich breit machten, dafür sorgte der schöpferische Zauber, der von Wagner ausging, und seine Genialität als Sceniker. Genügten doch oft schon wenige Andeutungen, um individuell veraulagte Künstler zu selbstständiger Gestaltung im Geiste seines Werkes anzuregen. Jeden Abend von acht bis zehn Uhr war gesellige Unterhaltung im Wahnfried. Manchmal ergingen wir uns bei heiterem Wetter auch im Garten. Nur wenn Liszt sich an den Flügel setzte, da eilte Alles in den Saal zurück. Wer ihn gehört hat, vermag sich, auch wenn er Bülow, Rubinstein oder Tausig kannte, keine Vorstellung zu machen von der unbeschreiblichen Zauberwirkung seines Spieles. Oft verlieh er einem Werke, das er vortrug, einen solch intimen poetischen Reiz, daß man die Zärtlichkeit seiner Seele, die wir aus seinem herrlichen Briefwechsel mit Wagner kennen, unmittelbar zu fühlen glaubte. Wenn nun gar schöne Frauen um ihn herum saßen, da nahm sein Spiel oft den Charakter eines persönlichsten reizvollsten Gespräches an."

Einmal — es war außerhalb der Festspielzeit — trug Liszt in Wahnfried neue Compositionen von sich vor, darunter die wunderbare „Vogelpredigt". Dann spielte Wagner, als er sich mit Liszt über den Vortrag einer Bach'schen Fuge aus dem „Wohltemperirten Klavier" ausgesprochen hatte, diese unter überzeugender Hervorhebung seiner besonderen Auffassung. Außer Wagner und seiner Familie waren nur Frau von Meyendorf aus Weimar, meine Frau und ich anwesend. Wagner und Liszt erinnerten sich gegenseitig an die in ihrer Jugendzeit entstandenen besten Walzer. Liszt spielte aus dem Gedächtniß solche von Strauß und Wagner solche von Lanner. Wir tanzten dazu.

„Herr Heckel, so gut", meinte Frau von Meyendorf, „hat man mir noch nie zum Tanze aufgespielt. Wagner und Liszt als Tanzmusikanten!"

Das Wort wurde von beiden Meistern freundlich aufgegriffen, und eine heitere Ungezwungenheit hielt den ganzen Abend an." —

Des Weiteren werden die Festspiele des Jahres 1876 besprochen; die mit einem Defizit von 160,000 Mark endeten. Interessant ist die Korrespondenz, welche die Deckung dieses Defizits betrifft.

„Das müssen Sie doch wohl ersehen haben, bester Freund", schreibt Wagner am 11. Februar 1877 an Heckel, „daß Alles, was ich jetzt angeregt habe, nur geschehen ist, um die Ehre meiner Unternehmung und meine Stellung zu derselben zu wahren. Glauben Sie dagegen, daß ich wirklich der Hoffnung, Etwas würde zu Stande kommen? Lernt Deutschland und das deutsche Publikum kennen! Da ist alles — alles verloren! — Glauben Sie mir! Was wir im vorigen Jahre zu Stande gebracht, ist ein Wunder und wird es bleiben, so lange Jemand etwas davon weiß. Darüber hinaus geht es nun aber nicht mehr: Das müssen wir einsehen."

Im Mai begab sich Wagner nach London, um dort die von Wilhelmi vorbereiteten Concerte zu leiten. Es bleibt für uns Deutsche ewig eine Schande, daß Wagner hierzu genöthigt wurde, um das Deficit seines nationalen Unternehmens zu decken. Durch das Ergebniß der Londoner Concerte und durch anderweitig zur Verfügung gestellte Beiträge, wie Hans von Bülow's Einnahmen in Concerten zum Besten Bayreuths, gelang es zunächst die dringendsten Schulden zu begleichen. Ein schönes Beispiel von Opferwilligkeit gab Glasenapp, der das Honorar für seine verdienstvolle Wagnerbiographie, mir für den erwähnten Zweck überweisen ließ, sowie ein Herr Adolf Schmidt in Viersen, der sich an die Spitze einer Subscriptionsliste der Patrone stellte.

Doch konnten die Hauptforderungen erst durch die Hilfe des Königs von Bayern bezahlt werden. Der Vorschuß, den die Kgl. Kabineiskasse zur Ermöglichung der Aufführungen geleistet hatte, war aus dem Erträgniß der Patronatscheine zurückbezahlt worden. Zur Deckung des Deficits der Festspiele wurde nunmehr durch Vermittelung des Bankhauses Feustel von einer auswärtigen Bank unter Garantie der Kgl. Kabineiskasse eine Summe erhoben, zu deren allmäligen Deckung die Tantièmen dienten, welche das Münchener Hoftheater an Wagner zu entrichten hatte."

Von den weiteren Mittheilungen heben wir noch zum Schlusse das Zusammentreffen Wagners mit Heckel in Heidelberg im Juli 1877 hervor. Wagner las damals zum erstenmal seine Parsifaldichtung vor. Heckel, Zeronl, Pfarrer Bauer von Mannheim und Richard Pohl von Baden waren die ersten, welche sie kennen lernten.

„Mit welchem Ausdruck und tiefem Empfinden der Meister uns seine Dichtung vorlas, läßt sich nicht beschreiben. Er selbst war so ergriffen, daß er sich nach der Vorlesung einige Zeit zurückzog und uns allein ließ. Aber auch wir verharrten in Schweigen, und es dauerte lange bis wir uns wieder auf der buckeligen Erde wußten."

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogthum.

* Oppenau, 24. März. Von Gewissensbissen gefoltert stellte sich der Gendarmerie der 55 Jahre alte Weber Anton Friedmann von hier und bekannte sich als Brandstifter. Im Sommer 1889 brannte nämlich dessen baufälliges Häuschen nieder. Der ledige Weber Peter Friedmann, der damals bei seinem Bruder Anton wohnte, erlitt bei dem Brande solche Brandwunden, daß er starb.

* Ettlingen, 24. März. „Ein Soldat des Karlsruher Leibdragonerregiments wurde bei einer Uebung an seiner Lanze förmlich aufgespießt. Beim Schwingen gerieth er mit der Lanze scheints auf den Boden, das Pferd machte einen Satz und die Lanze ging dem Mann in die Seite, er riß sie noch selbst heraus, eilte zu seinem Wachtmeister, um eine Meldung zu machen, und stürzte alsdann todt zusammen. Der unglückliche Soldat ist aus Hagsfeld."

* Lindau, 24. März. Eine bekannte Persönlichkeit hat hier durch die Kugel ihrem Dasein ein Ende gemacht. „Capitän" Watson, früher englischer Schiffsoffizier, wurde vermißt. Die Nachforschungen führten auch in die Schiffshütte des Seeclubs, wo die Leiche gefunden wurde.

* Breitenfeld (A. Bonndorf), 23. März. Hier brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths Jakob Boschnagel bis auf den Grund nieder. Entstehungsursache unbekannt.

* Achern, 24. März. Ein Racheakt, welcher leicht die entsetzlichsten Folgen hätte haben können, wurde von italienischen Bahnarbeitern verübt. Um sich wegen Lohnstreitigkeiten zu rächen, ließen sie einen stehenden Materialzug los, indem sie die Bremsen aufmachten. Im raschen Tempo passirte der Zug die Staatsstraße, auf der sich im kritischen Augenblicke glücklicherweise an der Uebergangsstelle weder Fuhrwerk noch sonstige Passanten befanden. Es gelang endlich, den Zug zu stellen. Durch das plötzliche Anhalten des Zuges wurden zwei Wagen zertrümmert. Die Gendarmerie hat die Urheber bereits verhaftet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Straßburg, 24. März. Im Oberelsaß, der Gegend von Kolmar, geht man zur Zeit den Weinfälschern scharf auf den Leib. Nach den „Elb. Nachr." sollen nicht weniger denn 80 Prozesse in dieser Angelegenheit anhängig gemacht sein. Die Polizeibehörde entnimmt den Kellern Proben, siegelt die Fässer und nimmt die Bücher mit. Der erste Weinhändler, welcher vor den Schranken der Strafkammer zu Kolmar erschien, war Albert Dreyer aus Hattstatt. Derselbe wurde wegen Nahrungsmittelverfälschung zu 1500 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die gefälschten Weine wurden eingezogen. Am gleichen Tage wurde der Bürgermeister und Weingroßhändler Ley aus Kienzheim verhaftet.

* Nürnberg, 24. März. Vom Schwurgericht wurde der 30 Jahre alte ledige Dienstknecht Johann Georg Beck von Unterfeldbach zum Tode verurtheilt. Er hatte am 19. Dezember v. J. seine Geliebte, die 31 Jahre alte Dienstmagd Maria Apollonia Dollheimer von Unteraltenbernheim, deren er überdrüssig geworden war, weil das Verhältniß nicht ohne Folgen blieb, in einem Dickicht erdrosselt und dann die Sterbende an einen Ast aufgeknüpft.

Tagesneuigkeiten.

— Verschüttet wurden fünf Bergleute am Glückhilfschacht bei Hettstedt; zwei sind todt, drei schwer verletzt.

— Aus Kopenhagen meldet man, daß ein furchtbarer Orkan große Verheerungen auf See und zu Land anrichtete.

— Die Pest-Sterblichkeit in Bombay hat in der verflossenen Woche Alles übertroffen, was bisher dagewesen ist. Von 2268 Todesfällen, die in den letzten acht Tagen vorgekommen, sind allein 1800 auf Rechnung der Pest zu setzen. Auch 4 Europäer starben. Und nun ist die Pest auch schon in Arabien: Aus Dscheddah meldet man zwei pestverdächtige Erkrankungen.

— Die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Westvirginien und Pennsylvanien haben durch Thauwetter und Regenfälle unter Ueberschwemmungen zu leiden.

— In Schöneberg bei Rastenburg tödtete ein siebzigjähriger Hausbesitzer seine Frau und verletzte sich selber schwer — aus Zorn darüber, daß er sich vor Gericht wegen Körperverletzung verantworten sollte.

— In Rovigo wurde der Millionär Dr. Ermacora, Besitzer der dortigen Gaswerke, von dem Direktor derselben, dem Ingenieur Piva, durch Revolverschüsse getödtet. Die junge Frau des Millionärs war zugegen.

— Aus Kiel, Lübeck, Flensburg wird Hochwasser gemeldet, das vielen Schaden anrichtet. Viele Häuser mußten geräumt werden.

— Ein furchtbarer Schneesturm schleuderte das rumänische Passagierschiff „Meteor", das von Konstantinopel nach Küstendsche fuhr, an eine Klippe. Drei Passagiere sind todt. Das Schiff ist verloren.

— In Andalusien gibt es Ortschaften, wo die Schulen schon seit vielen Jahren geschlossen sind, weil die Lehrer verhungert sind, oder weil sie Tagelöhner wurden.

— Dem Volksheilstätten-Verein vom Rothen Kreuz ist zu Gunsten seiner Heilstätte für Lungenkranke am Grabowsee durch letztwillige Verfügung des Dr. Alfred Meyer in Hannover ein Vermächtniß von 200 000 Mk. zugefallen.

— Der Direktor des ungarischen Staatsgestüts in Fogaras, Maurowicz, ist nach Unterschlagung von 60,000 Gulden amtlicher Gelder geflüchtet.

— Die Sache des Oberfaktors Grünenthal nimmt immer größere Ausdehnungen an. Sicherlich gehen seine Betrügereien in die Hunderttausende. Einem Fräulein Elly Eng, das er zärtlich liebte — er lebte von Frau und Kindern getrennt, seine Familie wohnte in Magdeburg — hatte er 100.000 Mark geschenkt. Seine Frau erhielt nachweisbar in manchem Monat 500, ja 1000 Mk. Grünenthal leugnet und will durch glückliche Spekulationen an der Börse viel Geld verdient haben, was auch zum Theil stimmen soll, da er kürzlich an einem Tage 11.000 Mk. an Pferdebahnaktien verdiente. Man hat bei einem Banquier ein unter fremdem Namen von ihm hinterlegtes Depot von 180.000 Mk. entdeckt.

— In Lille ist der Advokat Gervaisjmit 700.000 Fres. Schulden flüchtig geworden.

— 10.000 Photographien Zola's sind in diesen letzten Wochen in Berlin verkauft worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Wespe. — Der Faden der Ariadne.

Der gestrige Abend war einem Veteranen der Schauspielkunst gewidmet, Karl Sontag, der sich noch als Siebziger auf Gastspielreisen begeben hat. Er brachte eine Novität und eine Antiquität mit. Jene, ein Einakter von Max Luden „Der Faden der Ariadne" gehört zu den Novitäten, über die man kaum ein Wort zu verlieren braucht, diese Benedix' Doktor Wespe zu den alten und veralteten Stücken, auf die nur bei ganz außergewöhnlichen Gelegenheiten zurückgegriffen wird. Seit vielen Jahren ist der Doktor Wespe, dessen Blüthe in die Jugendzeit Sontags fällt, mit dem Namen Sontags verknüpft. Die Komödie einer längst vergangenen Zeit wurde gestern wieder lebendig. Herr Sontag fand mit der humorvollen Wiedergabe der Titelrolle den lebhaftesten Beifall seines animirten Publikums. Die Theudelinde der Frau Jacobi und der Adam des Herrn Zander standen ihm ebenbürtig zur Seite. Die dem Benedixschen Stücke vorausgehende Novität ist ein kleines Rococolustspiel mit unglaublich naiven Versen und Reimen, in dessen Mittelpunkt der von Herrn Sontag gespielte König steht, ein Lebemann von 60 Jahren, der seine Runzeln für Schönheitslinien erklärt und nur die eine Majestätsbeleidigung kennt, wenn man ihm nämlich sein Alter vorwirft. Neben dem Gast zeichnete sich besonders Frl. v. Rothenberg als Königin aus. Das Liebespaar, dessen Vereinigung von der Königin glücklich eingefädelt wird, fand in Frl. Wittels und Herrn Giffig ansprechende Vertretung. Dr. W.

Herr Hofschauspieler Hans Godeck wird am Freitag im Salson-Theater zu Speyer (Café Schwesinger, Direktion C. Kathe) den Oberst Schwartze in Sudermanns „Heimath" spielen.

Concert zum Gedächtniß von Johannes Brahms. Das Programm des am 2. April im Casino-Saal stattfindenden Concerts enthält, wie die Bezeichnung schon kundgibt, ausschließlich Compositionen von Johannes Brahms. Von Vocalcompositionen kommen die vierstimmigen Zigeunerlieder, die erste Sammlung der Liebeslieder, sowie zwei Gesangsquartette, „An die Heimath" und „Wechsellied zum Tanze", zur Aufführung. Das prächtige Trio für Clavier, Violine und Horn bildet die Instrumental-Nummer des Programms.

Hans Wachenhusen †. Aus Marburg, wohin er sich vor Kurzem zu einer Operation begeben, kam gestern die Nachricht, daß Hans Wachenhusen gestorben ist. Am 31. Dezember 1827 zu Trier geboren, widmete er sich früher der Litteratur, debutirte mit Uebersetzungen aus dem Dänischen, ließ dann Märchen folgen und begann mit dem Krimkriege die seinem Naturell entsprechende Thätigkeit als Kriegskorrespondenten großer Zeitungen. Aus seinen lebensvollen Kriegsberichten entstanden die Bücher: „Von Widdin nach Stambul" und „Ein Besuch im türkischen Lager", „Tagebuch vom italienischen Kriegsschauplatz" (1859), „Vor den Düppeler Schanzen" (1864), „Tagebuch vom österreichischen Kriegsschauplatz" (1866); endlich das aus Berichten an die „Kölnische Zeitung" entstandene meisterhafte „Tagebuch vom französischen Kriegsschauplatz 1870/71". Als Romanschriftsteller trat er früh hervor und war ungemein fruchtbar. Seit langen Jahren wohnte Wachenhusen als Hofrath im benachbarten Wiesbaden. In letzter Zeit war er schwer leidend. Er hat Jahre lang zu den gelesensten Autoren gehört.

Professor Knackfuß in Düsseldorf ist vom Kaiser aufgefordert worden, an der für den Herbst projektirten Reise nach Jerusalem theilzunehmen. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß sich an diese Fahrt ins heilige Land eine Nilreise anschließt.

Richard Alexander hat sich Herrn Neumann-Hofer für das Lessing-Theater verpflichtet. Er wird in einer der ersten Novitäten der neuen Direktion die Hauptrolle in einem eben vollendeten, einen Abend füllenden Lustspiel von Ernst v. Wolzogen, „Die hohe Schule", übernehmen.

Hermann Nissen hat einen erneuten Engagements-Antrag vom Wiener Burgtheater erhalten, den er aber abgelehnt hat, weil er mit seiner Frau: Gisela Schneider, für die nächsten Jahre noch dem Deutschen Theater verpflichtet bleibt.

Nun ist auch Professor Schenk in Wien, resp. seine Erfindung von der Vorherbereitung des Geschlechts dramatisirt worden, und zwar ist sein Wirkungskreis an einen kleinen Fürstenhof eines phantastischen Staates verlegt, wo er dann durch seine Kunst die Frauenfrage lösen soll. Der Autor, der sich nicht nennt, der wohl aber, wie Herr Direktor Samst schreibt, höchst wahrscheinlich in Wien lebt, hat seine kleine Burleske, die übrigens in Versen geschrieben ist, sehr bezeichnend „Der gefesselte Storch" benannt. Das eigenartige Stückchen, das ziemlich keck zugreift, soll übrigens eine Reihe parodistischer Beziehungen auf die neueste Oper „Lobetanz", auf Sudermanns „Johannes" und Bernsteins „Mädchentraum" enthalten, schließlich aber eine Satire auf die Verhandlung im Zolaprozeß sein. Mehr kann man von einem Einacter nicht verlangen. Er wird in kürzester Zeit mit den ersten Kräften des Berliner Alexanderplatz-Theaters in Scene gehen.

Schwedische Frauen an Henrik Ibsen. Der große schwedische Frauenverein „Nija Idun" hat dem norwegischen Dichter zu seinem 70. Geburtstag am 20. März eine prachtvolle Huldigungsadresse überreichen lassen, die in sinnigen Emblemen die Stellung des Altmeisters zum Rechtsanspruch der modernen Frau wiederspiegelt. Der Begleittext lautet: „An den Skalden und Seher, der emporstieg zu einsamen, entlegenen Höhen, an den Richter und Entdecker, der verborgene Tiefen durchforschte, an den Schöpfer unsterblicher Gestalten, an den Denker neubildender Ideen und Vorbilder senden schwedische Frauen ihre dankbare Huldigung."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 25. März. Die sozialdemokratischen und demokratischen Stadtverordneten wollen gegen die Beanstandung des Beschlusses über die Niederlegung eines Kranzes auf dem Grabe der Märzgefallenen Klage anstrengen.

* Wien, 24. März. Im Abgeordnetenhause führte Dr. Steinwender aus, die Sprachenfrage müsse sofort gesetzlich geregelt werden, entsprechend den Rechten der Deutschen. Andernfalls werde weder das Budget noch der Ausgleich zustande kommen. Volkswirthschaftliche und soziale Reformen sind das beste Mittel, um die nationalen Gegensätze zu mildern. Dazu müsse man aber erst den deutschen Interessen gerecht werden. (Lebhafter Beifall links.) Baron Dipauli (kath. Volksp.) befürwortet die gesetzliche Regelung der Sprachenfrage und die Wahl eines Sprachenausschusses von der Session der Delegationen als permanenten Ausschuß. Die Wünsche der Deutschen Böhmens seien eine Mischung berechtigter nationaler und unberechtigter politischer Wünsche. Die Deutschen ständen auf einem einseitigen liberalen Standpunkte und hätten sich dadurch das deutsche Alpenvolk entfremdet und zur Schwächung Oesterreichs beigetragen. Trotzdem biete seine Partei den Deutschen Böhmens die Hand. Oesterreich sei weder ein slavischer noch ein deutscher, sondern ein Nationalitätenstaat. Die historische Entwicklung werde nicht slavisch noch deutsch sein. Dipauli schließt mit einem Appell zur Anbahnung des Friedens.

Das österreichische Kontingent wird von Kreta bis zum 15. April zurückgezogen, was auch den anderen Mächten bekanntgegeben werden wird.

* Paris, 24. März. Der Finanzminister verlangt von der Kammer weitere 23 Millionen zu nachträglicher Bewilligung. Dadurch würde sich die Zahl der Nachtragskredite auf 135 Millionen erhöhen. — Minister Hanotaux wurde heute unter Anwesenheit des Präsidenten Faure feierlich in die Akademie aufgenommen und gab in seiner Antrittsrede ein Lebensbild von Challemel Lacour, seinem Vorgänger.

* Madrid, 24. März. Im Ministerrathe theilte Ministerpräsident Sagasta eine Depesche des Generals Blanco mit, in der es heißt, der Kapitän der „Maine" bitte um die Erlaubniß, das Wrack der „Maine" mit Dynamit sprengen zu dürfen. Die Erlaubniß ist verweigert worden. Ueber den Bericht betreffend den Unfall der „Maine" wird strengstens Stillschweigen beobachtet. Der Minister des Aeußern ist beauftragt worden, die Frage zu prüfen und die Rechte Spaniens energisch zu vertheidigen.

Die Colonne des Generals Castellano schlug die Aufständischen zweimal bei Camaguey auf Kuba und bemächtigte sich ihres befestigten Lagers. Die Verluste der Aufständischen waren bedeutend.

* Madrid, 25. März. Eine Verstärkung von 15000 bis 20000 Mann soll baldmöglichst nach Cuba abgehen. Die spanische Torpedoflotille ist nach Portorico abgegangen. — Aus Washington verlautet, daß Senator Thurston im Senat wegen Kuba's sofortige bewaffnete Intervention befürwortete.

* Rom, 25. März. Crispi hat sein Kammermandat niedergelegt.

* Rom, 24. März. Crispi gedenkt an seine Wähler in Palermo ein Schreiben zu richten und sie zu fragen, ob sie ihn noch für würdig hielten, sie zu vertreten. „Popolo Romano" sieht mit Befriedigung das endgiltige Begräbniß der gegen Crispi gerichteten Anklagen und hält es für lächerlich, noch von der Möglichkeit einer gerichtlichen Untersuchung gegen ihn zu reden.

* Konstantinopel, 24. März. Man glaubt, daß die Räumung Thessaliens seitens der Türken demnächst erfolgen wird.

* London, 24. März. Gestern hieß es, Lord Salisbury wolle zurücktreten, heute wird die Meldung dementirt. — Gladstone's Zustand verschlimmert sich. Die Aerzte lehnen eine Operation ab, da sie dann plötzlichen Tod befürchten.

Die englisch-ägyptische Streitmacht führte von dem Lager bei Raschdi her eine Recognoscirung aus, ohne mit dem Feinde in Berührung zu kommen. Man nimmt jetzt an, daß die Derwische in einem dichten Gebüsche, 30 Meilen aufwärts von Atbara, lagern.

* Petersburg, 24. März. Ungeachtet aller Meldungen von einer Zurückweisung der russischen Vorschläge durch China wird ebenso wenig wie früher in maßgebenden Kreisen bezweifelt, daß Rußland seine ganz feststehenden und in großen Umrissen bekannten Pläne ausführen und dann der nothgedrungenen Zustimmung Chinas nicht entbehren wird. Das ist in dem ostasiatischen Interessenstreit und seinen Wechselfällen der feste Punkt.

* Washington, 24. März. Es heißt, der Präsident werde gleichzeitig mit der Vorlegung des „Maine"-Berichts eine Botschaft an den Kongreß richten, die eine unverzügliche Fürsorge der Vereinigten Staaten für die nothleidenden Kubaner befürworten werde. Wenn Spanien dieses Vorgehen übelnehme, werde der Krieg der Humanität halber unternommen werden. Das „Maine"-Unglück sei in die [illegible]

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Paris, 25. März. General Du Barel ist im Bois de Boulogne so unglücklich mit dem Pferde gestürzt, daß er sich schwere Verletzungen zuzog.

* Algier, 25. März. Gegen den Gouverneur Laplna kam es zu feindseligen Kundgebungen anläßlich der Verhaftung des antisemitischen Agitators Regis. Eine beträchtliche Menschenmenge war versammelt und demonstrirte. Zuaven gingen mit dem Bayonett gegen die Menge vor, die mit Steinwürfen antwortete. Einige Soldaten wurden verletzt und 10 Personen verhaftet.

* Belgrad, 25. März. König Alexander ist wieder hergestellt.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 24. März.

Weizen pfälz. neu	—.——21.50	Hafer, bad.	15.25—15.50
„ norddeutscher	—.——21.50	„ russischer	15.25—16.25
„ russ. Azima	21.50—22.25	„ norddeutscher	15.50—15.75
„ Theodosia	22.——22.25	„ württemb. Alp	—.——15.50
„ Saxonska	21.50—22.25	„ amerik. weißer	15.50—15.75
„ Girka	21.25—22.—	Mais amer. Mixed	10.——10.25
„ Taganrog	21.25—22.25	„ Donau	10.75—11.—
„ rumänischer	—.——.—	„ La Plata	—.——.—
„ am. Winter	—.——22.—	Kohlreps, deutsch.	—.——23.—
„ Chicago II	—.——22.25	„ ungar.	—.——.—
„ Manitoba I	—.——23.50	Wicken	16.50—17.—
„ Walla Walla	—.——21.75	Kleesamen deutsch. I	85.——90.—
„ Kansas II	—.——21.75	„ „ II	70.——80.—
„ Californier	—.——22.—	„ neuer Pfälzer	50.——60.—
„ La Plata	—.——21.50	„ Luzerne	95.—100.—
Kernen	—.——21.50	„ Provence	112.—118.—
Roggen, pfälz.	—.——15.75	„ Esparsette	30.——32.—
„ russischer	—.——15.75	Leinöl mit Faß	—.——30.—
„ rumänischer	—.——.—	Rüböl „ „	—.——62.—
„ norddeutscher	—.——15.75	„ bei Waggon	—.——59.50
Gerste, hierländ.	18.50—19.—	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	19.——20.—	mit 20 % Tara	—.——19.50
„ ungarische	—.——.—	Petrol. Waggons	—.——18.50
Futter	—.——12.—	Rohsprit, versteuert	—.— 118.50
Gerste rum. Brau	—.——.—	90er do. unverst.	—.——32.50

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	34.—	32.25	30.25	29.25	26.25	23.25

Roggenmehl Nr. 0 24.50 1) 22.50.

Weizen, Roggen, Gerste und Mais unverändert. Hafer unverändert fest.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 24. März. An der heutigen Börse notirten Waghäusler Zuckerfabrik 54 G., 55 B. Vereinigte Freiburger Ziegelwerke war [illegible] 19 pCt. gesucht, Material fehlte.

Mannheimer Getreidemarkt vom 24. März. Die Stimmung bleibt behauptet. Preise [illegible] cif Rotterdam: Saxonska M. 167 bis 172, Neuer Sibirischer M. 171—173, Kansas II. M. 171 bis 172, Redwinter M. 177, Manitoba I. M. 186, Neuer La Plata M. 164 bis 170. Deutscher Weizen, ab mitteldeutsche Stationen, M. —. Russischer Roggen 9 Pud 10/15 M. 114 bis 116, Westernroggen M. 115. Mais mixed M. 74, Yellow M.—, Donaumais M. 81. Futtergerste M. 89. Weißer amerik. Hafer M. 118 bis 120, russischer Mittelhafer M. 114 bis 118, Prima russischer Hafer M. 126—135.

Frankfurter Effekten-Societät vom 24. März. Oesterreichische Kreditaktien 305¹/₂, Diskonto-Kommandit 204,70, Berliner Handelsgesellschaft 165,70, Darmstädter Bank 1[illegible]1,00, Deutsche Bank 000,00, Lombarden 69¹/₄, Northern 58,20, 5proz. Griechen 39,10, 3proz. Mexikaner 24,60, Schuckert 270,80, Bad. Zuckerfabrik 54,50, [illegible] 178,20, Hibernia 188,00, Oberschl. Eisen 127,00, La Veloce 74,80, Cementwerke Karlstadt 184,40, Hilgers 180,50, Waldhof 250,50, Gotthard-Aktien 148,20, Schweizer Central 137,50, Schweizer Nordost 101,10, Schweizer Union 76,00, Jura-Simplon 32,20, 5proz. Italiener 93,10.

Newyork, 24. März. Schlußnotirungen:

	23.	24.		23.	24.
Weizen März	108—	102—	Mais September	——	——
Weizen Mai	100—	99¹/₄	Mais Dezember	——	——
Weizen Juli	86¹/₄	85³/₄	Kaffee März	4.80	4.85
Weizen September	79³/₄	79¹/₄	Kaffee Mai	4.95	4.05
Weizen Dezember	——	80—	Kaffee Juli	5.05	5.05
Mais März	——	——	Kaffee September	5.25	5.25
Mais Mai	33³/₄	33¹/₄	Kaffee Dezember	5.40	5.40
Mais Juli	35—	34¹/₄			

Chicago, 24. März. Schlußnotirungen:

	23.	24.		23.	24.
Weizen Mai	104¹/₄	104—	Mais September	31¹/₄	31—
Weizen September	77—	76—	Schmalz März	5.—	4.95
Mais Mai	28³/₄	28³/₄	Schmalz Mai	5,05	5.—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23. März.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk V.				
Lang	Wilhelmine	Hochfeld	Kohlen	[illegible]
Schmitt	Kaiser Fritz	„	„	[illegible]
Nuß	Margarethe	„	„	[illegible]
[illegible]	Gloria [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Niederrhein 18	„	„	[illegible]
[illegible]	[illegible]	„	„	[illegible]
[illegible]	Gertrud Marg.	Ruhrort	„	[illegible]
[illegible]	Marie Helene	Duisburg	„	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Ruhrort	„	[illegible]
[illegible]	K. v. [illegible]	Duisburg	„	[illegible]
[illegible]	[illegible]	„	„	[illegible]
Hafenbezirk IV.				
[illegible]	Ruhrort 12	Rotterdam	Getreide	[illegible]
[illegible]	„ 8			[illegible]
[illegible]	M. Henkel	Heilbronn	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Friedrich		[illegible]	[illegible]
[illegible]	Amsterdam [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz			2,95				
Waldshut	2,08	2,15	2,30	2,17	2,14	2,12	
Hüningen	1,90	1,85	1,96	1,89	1,87		Abds. 6 U.
Kehl	2,11	2,26	2,35	2,31	2,26	2,22	N. 6 U.
Lauterburg	3,58	3,71	3,78	3,87	3,90		Abds. 6 U.
Maxau	3,68	3,83	3,93	3,96	3,98		7 U.
Germersheim		3,60	3,69	3,82	3,72		N.-P. 12 U.
Mannheim	3,35	3,54	3,64	3,70	3,70	3,58	Mgs. 7 U.
Mainz	1,16	1,34	1,50	1,60	1,66		F.-P. 12 U.
Bingen	1,69	1,87	2,00	2,13	2,20		10 U.
Kaub	1,95	2,17	2,34	2,48	2,57		2 U.
Koblenz	2,37	2,55	2,68	2,68			10 U.
Köln	2,70	2,80	2,87	2,91	3,00		2 U.
Ruhrort	2,55	2,74	2,69	2,63	2,62		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,58	3,72	3,81	3,81	3,83	3,70	M. 7 U.
Heilbronn	1,80	1,75	1,70	1,55	1,50		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.75 70	Russ. Imperials	M. —.—16.[illegible]
20 Fr.-Stücke	„ 16.23 18	Dollars in Gold	„ 4.[illegible]
Engl. Sovereigns	„ —.—20.43		

Pfaff-Nähmaschine
nur allein
ächt zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
1489 [illegible] dem Theaterplatz

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

(82) Nr. 17187 I. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bezw. Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonats, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarktort erfolgt, werden die für den Amtsbezirk **Mannheim** maßgebenden **Vergütungssätze für den Monat Februar l. Js.** hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 58685

1. Hafer pro 100 Kilo 16 M. 30 Pf
2. Stroh " " " 6 " 30 "
3. Heu " " " 7 " 85 "

Mannheim, 22. März 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

(82) No. 16908 I. Auf Grund der Art. 9, 12 u. 14 des Fischereigesetzes der §§ 39, 41, 43, 46 und 48 der Landesfischereiordnung und des § 4 der Verordnung vom 19. Januar 1890 geben wir hiermit bekannt, daß am **1. April die Schonzeit für Zander, sowie für Bersche im Neckar beginnt und bis zum 31. Mai dauert.**

Die Schonzeit für **Aeschen u. Forellen** dauert noch **bis zum 30. April,** diejenige **für Krebse bis zum 1. Juni.**

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fang, sondern auch, ausschließlich der 3 ersten Tage der Schonzeit, alles Feilbieten, Veräußern und Versenden der geschützten Fischarten verboten. Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Feilhalten und den Verkauf von Fischen solcher Art in Gasthäusern und Restaurationen, worauf wir noch besonders hinweisen.

Bei erlaubtem Fang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das **Mindestmaaß** für Aeschen 25 cm, für Regenbogenforellen 20 cm, für Zander 35 cm, für Bersche 15 cm und für Krebse 8 cm.

Mannheim, 21. März 1898.
Großh. Bezirksamt.
Lacher. 58638

Bekanntmachung.

Viehversicherung, hier: die Plauer Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Plau betr.

(83) Nr. 26096 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Vernehmen nach die Plauer Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Plau ihre Firma geändert und die Firma „Schleswig-Holsteinische Viehversicherungsgesellschaft a. G." unter Verlegung ihres Sitzes von Plau nach Kiel angenommen hat.

Hierauf machen wir unter dem Anfügen aufmerksam, daß die s. Zt. der „Plauer Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Plau" gegenüber verfügte Untersagung des Geschäftsbetriebs im Großherzogthum Baden selbstverständlich auch unter der neuen Firma dieser Gesellschaft in Kraft bleibt (Vergl. dies. Verfügung vom 13. Januar 1897, Amtsblatt 1897 Nr. 15). 58738

Mannheim 23. März 1898.
Großh. Bezirksamt:
Sternberg.

Aufgebot.

No. 14851. Auf Antrag des Optikers Wilhelm Pfaff in Heidelberg erläßt das Großh. Amtsgericht III. Mannheim das Aufgebot des 3½ %igen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim Serie 34 Lit. E. No. 0103 über 100 Mk.

Der Inhaber desselben wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf: 58745
17. Mai 1901, Vorm. 10 Uhr
vor Großh. Amtsgericht III. bestimmten Aufgebotstermine anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Mannheim, 21. März 1898.
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.
Staff.

Tyrol-vorarlberg-württembergischer beziehungsweise südwestdeutscher Güterverkehr.

Für den oben bezeichneten Güterverkehr gelangen am 1. April 1898 neue Tarife zur Einführung, durch welche die Tarife vom 1. Dezember 1891 für den tyrol-vorarlberg-württembergischen u. für den tyrol-vorarlberg-südwestdeutschen Güterverkehr, sowie die zu diesen Tarifen erschienenen Nachträge aufgehoben und ersetzt werden.

Soweit durch die neuen Tarife Frachterhöhungen eintreten oder Frachtsätze ohne Ersatz aufgehoben werden, bleiben die seitherigen Frachtsätze noch bis zum 15. Mai l. Js. in Geltung.

Karlsruhe, 19. März 1898.
Namens der betheiligten Verwaltungen:
Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Wiederholung der statistischen Aufnahme des Heilpersonals betr.

(83) No. 17033. Nach Bundesrathsbeschluß vom 28. Februar d. Js. soll eine Ermittlung des Heilpersonals nach dem Stande vom 1. April **l. Js.** vorgenommen werden.

Die Erhebung **hat sich** auf die nachstehenden **Berufe** zu erstrecken:

I. Approbirte Aerzte,
II. Andere approbirte ärztliche Medizinalpersonen, wie Wundärzte ꝛc.,
III. Approbirte Zahnärzte,
IV. Zahntechniker,
V. Berufsmäßige Heildiener,
VI. Berufsmäßige Krankenpfleger,
VII. Nicht approbirte, mit Behandlung kranker Menschen berufsmäßig beschäftigte Personen,
VIII. Approbirte Thierärzte,
IX. Nicht approbirte, mit Behandlung kranker Thiere berufsmäßig beschäftigte Personen,
X. Hebammen.

Mit dieser Aufnahme wurden bezüglich der Berufe I—VII und X die Gr. Bezirksärzte, bezüglich VIII und IX die Großh. Bezirksthierärzte von Gr. Ministerium des Innern beauftragt.

Die Aufnahme wird mittels besonderer Fragebogen erfolgen.

Zur Beantwortung eines Theils der Fragen werden die Gr. Bezirksärzte und Bezirksthierärzte der Mitwirkung der Ortspolizeibehörden bedürfen.

Wir veranlassen die Bürgermeisterämter, den Gr. Bezirksärzten bezw. Bezirksthierärzten auf Auffordern die bezüglichen Angaben so genau und vollständig wie irgend möglich zu liefern. 58739

Mannheim, 23. März 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Vergebung von Sielbau-Materialien.

No. 27161. Die Lieferung nachstehender Sielbau-Materialien soll öffentlich vergeben werden. 58758

1. 1,000,000 Ziegelsteine.
2. 4800 lfd. m Steinzeugröhren und Sohlstücke nebst diversen Abzweigen und Einlaßstücken.
3. 90 lfd. m grade Hausteinsohlsteine aus Sandstein oder Granit, 90 lfd. m gekrümmte Hausteinsohlsteine aus Sandstein oder Granit, 23 Stück normale Rohr- und Ventilationssteine, 32 Stück normale Scheitelsteine, sowie 14 cbm Hausteine zu den Spezialbauten aus Sandstein oder Granit.
4. 26,000 kg Eisentheile.
5. 500,000 kg Portlandcement.
6. 1000 cbm scharfen Mauersand, 500 cbm Kies.
7. 3000 kg Theerstrick.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Tiefbauamt K 5, 6—9 zur Einsicht auf und werden Abzüge zum Preise von Mk. 1.— bezw. Mk. 0,50 abgegeben.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum
Samstag, 9. April 1898, Vormittags 11 Uhr
einzuliefern.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submissionsverhandlung eingehende Angebote können nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 19. März 1898.
Tiefbauamt
Abth. Sielbau:
Berger.

Vergebung von Sielbau-Arbeiten.

Nr. 27140. Die Ausführung von etwa 58360

900 m eiringigen Backsteinsielen im Eiprofil 0,60 × 1,10 m, sowie

500 m Steingutrohrsielen von 0,30 m Lichtweite nebst den erforderlichen Spezialbauten in Straßen der Schwetzingervorstadt, soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt Litr. K 5 Nr. 6—9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von 2,00 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum
Samstag, den 9. April 1898, Vormittags 11 Uhr
einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Submissionsverhandlung eingehende Angebote können nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 19. März 1898.
Tiefbauamt
Abtheilung Sielbau:
Berger.

Pianino- Verkauf Vermiethung bei 64892
A. Donecker, T 1, 4.

Handelsregistereintrag.

Nr. 14968. Zum Gesellschafts-Register Band VIII O.-Z. 37 wurde heute eingetragen:

„Sturm-Fahrradwerke vorm. R. Meisezahl, A. G. in Mannheim." 58728

Diese Aktiengesellschaft ist errichtet mit Gesellschaftsvertrag vom 8. Januar 1898 und Nachtrag dazu vom 4. März 1898.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Erwerbung der Fahrradfabrik des Robert Meisezahl zu Mannheim und anderer Fabriken, behufs Herstellung von Maschinen, Apparaten, Werkzeugen, hauptsächlich Fahrrädern, Bestandtheilen und Zubehörden dieser Artikel und der Handel mit solchen.

Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 500,000 Mk. — fünfhunderttausend Mark — und ist eingetheilt in 500 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mk.

Die Aktiengesellschaft übernimmt das gesammte Geschäft des Robert Meisezahl mit Ausnahme der Creditoren und Debitoren.

Robert Meisezahl bringt demnach in die Gesellschaft ein und letztere übernimmt von demselben zu Eigenthum folgende Vermögensstücke um die beigesetzten Uebernahmspreise:

I. Folgende Liegenschaften der Gemarkung Neckarau, eingetragen auf den Namen der Firma „R. Meisezahl Mannheimer Fahrradfabrik" in Mannheim, deren alleiniger Inhaber Robert Meisezahl ist:

1. Lagerbuch Nr. 6657: 15 a 0,1 qm Ackerland jetzt Fabrikplatz im Großfeld, Lamprecht, neben Valentin Orth, Bast. Sohn Ehefrau Katharina geb. Kupferschmidt und Peter Helmling,
2. Lagerbuch Nr. 6658: 10 a 25 qm Ackerland allda neben selbst mit Nr. 6657 und 6659,
3. Lagerbuch Nr. 6659: 20 a 67 qm Ackerland, jetzt Fabrikplatz, allda, beiderseits neben selbst mit Nr. 6658 und 6660,
4. Lagerbuch Nr. 6660: 20 a 0,1 qm Ackerland, jetzt Bauplatz allda, neben selbst mit Nr. 6659 und Georg Kolb Philipp Peter Sohn Ehefrau Christine geb. Eichel,

sämmtliche vier Grundstücke bilden jetzt ein Ganzes und steht hierauf neu erbaut: Haus Nr. XVIIIa:

a. ein Bureaugebäude mit ½ Balken und ½ Eisenschienen betonirten Keller, zweistöckig,
b. Magazin mit Schleif- und Vernickelungsraum neben Abtritt und Pissoir an a angebaut, einstöckig,
c. Maschinen- u. Arbeitshalle an b angebaut, einstöckig,
d. Kessel- u. Maschinenhaus mit auf Eisenschienen betonirtem Maschinenraum, an c angebaut, einstöckig,
e. Schmiede, an c angebaut, einstöckig,
f. Kamin, rund,
g. Schopf, einstöckig,
h. Schopf, einstöckig.

Der Uebernahmspreis beträgt:

für Grund und Boden	46,158 M.
für die Gebäude	134,556 "
zusammen	180,714 M.

und wird baar bezahlt.

II. Folgende Fahrnißgegenstände:

a. sämmtliche zur Fabrik gehörigen Maschinen und Einrichtungsgegenstände zum Preise von ...	M. 96,449.40
b. sämmtl. Werkzeuge zum Preise von	" 21,577.68
c. sämmtl. Waaren ganze und halbfertige, zum Preise von ...	" 137,655.77
d. sämmtliche Materialien zum Preise von ...	" 6,812.27
zusammen	M. 262,495.12

welcher Betrag baar bezahlt wird.

Es werden 500 Genußscheine creirt, von welchen 250 Stück die Mannheimer Bank in Mannheim und die anderen 250 Stück Robert Meisezahl in Mannheim erhält.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern und wird von dem Aufsichtsrathe ernannt. Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so sind zur Giltigkeit der Firmenzeichnung zwei Unterschriften erforderlich, nämlich die Unterschriften zweier Directoren, oder eines Directors und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen.

Die Generalversammlung der Aktionäre wird von dem Aufsichtsrathe mit einer Frist von mindestens vierzehn Tagen berufen.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Die Aktiengesellschaft „Mannheimer Bank" in Mannheim,
2. Johannes Forrer, Fabrikant in Mannheim,
3. Ludwig Kühner, Rentner in Heidelberg,
4. Robert Meisezahl, Fabrikant in Mannheim,
5. Friedrich Stoll, Kaufmann in Mannheim, und
6. Jakob Stoll, Bankdirektor in Mannheim.

Dieselben haben alle Aktien übernommen.

Als Mitglieder des Aufsichtsrathes sind gewählt:

1. Johannes Forrer, Fabrikant in Mannheim,
2. Ludwig Kühner, Rentner in Heidelberg,
3. Friedrich König, Rechtsanwalt in Mannheim,
4. Friedrich Stoll, Kaufmann in Mannheim, und
5. Jakob Stoll, Bankdirektor in Mannheim.

Als Vorstand ist bestellt: Robert Meisezahl, Fabrikant in Mannheim.

Als Prokuristen sind bestellt: Albert Meisezahl, Ernst Schilling und Valentin Manger, sämmtliche Kaufleute in Mannheim.

Als Revisoren in Gemäßheit des Art. 209h H.-G.-B. waren bestellt:

H. Vogelgesang, Bankdirektor und Friedrich Hasselbaum, Kaufmann, beide in Mannheim wohnhaft.

Mannheim, 22. März 1898.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird am 58684
Donnerstag, 28. April 1898, Nachmittags ½3 Uhr
auf dem Rathhause zu Mannheim die nachbeschriebene Liegenschaft der Michael Armbruster, Metzger Ehefrau Karoline geb. Daubenthaler in Mannheim öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft und Schätzung.
Gemarkung Mannheim.

Das Wohnhaus — Eckhaus — dahier Litera U 7 Nr. 24 nebst liegenschaftlichem Zubehör im Flächenmaaße von 327 qm, im Anschlage von 105,000 M. Einhundertfünftausend Mark.

Mannheim, 21. März 1898.
Der Vollstreckungsbeamte:
Gr. Notar:
Knecht.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl der isr. Gemeindevertretung betr.

Bei der am 22. d. Mts durch die Gemeindevertretung vorgenommenen Ergänzungswahl der Gemeindevertretung wurden die Herren

Hermann Hirsch, Kaufm., und **Rudolf Stern,**

bis zur nächsten Erneuerungswahl der Gemeindevertretung, 1. Januar 1902 gewählt.

Indem wir dieses Wahlergebniß zur Kenntniß der verehrlichen Gemeindemitglieder bringen, theilen wir zugleich mit, daß die Wahlakten von heute an drei Tage auf unserer Kanzlei **F 1, 2, Vorm. 10—12 Uhr,** zur Einsicht offen liegen, und etwaige Einsprachen od. Beschwerden gegen die Wahl binnen acht Tagen beim Synagogenrath od. Gr. Bezirksamt dahier mündlich zu Protokoll oder schriftlich unter gleichzeitiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen sind.

Mannheim, 24. März 1898.
Der Synagogenrath.
D. Kahn. 58688

Versteigerung.

Am 58333
Donnerstag, 31. März 1898, Nachm. 1 Uhr,
lasse ich in meiner Behausung, Rheinstraße Nr. 715 dahier, wegen Wegzugs folgende Gegenstände zu Eigenthum gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigern:

4 Kühe, 1 Rind, 1 Bordwagen, 1 Paar Erntewagen-Leitern, 1 Pfuhlwagen mit Faß, 3 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenmühle, 4 Kuhgeschirre und ca. 60 Centner gutes Wiesenheu, ferner lasse ich zu Eigenthum an den Meistbietenden versteigern:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopf und Garten im Ortsetter, an der Rheinstraße dahier, sowie 10 ar 04 qm Garten bei der Dammstraße dahier und lade Steigliebhaber hierzu höflichst ein. 58333

Neckarau, den 16. März 1898
Adam Schmitt,
Loll's Tochtermann.

Vergebung von Maurer- u. Zimmerarbeiten.

Zur Erstellung zweier Drahtseilbahnen zu den Porphyrbrüchen der Gemeinde Dossenheim a. d. Bergstr., sowie der Maschinen- und Steinbrecheranlage sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. Maurerarbeit, einschließlich Betonirungsarbeiten, im Gesammtbetrag von ca. 8000 M.
2. Zimmerarbeiten
   a) Loos I Entladestation im Betrage von ca. 11 000 M.
   b) Loos II Beladestationen, Steinbrecheranlage, Maschinen- und Kesselhaus, 8000 M.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Büreau der Verwaltung auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden. 58711

Die Angebote sind — versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen — spätestens
Mittwoch, 6. April d. Js., Vormittags 11 Uhr
einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Dossenheim, 23. März 1898.
Verwaltung der Porphyrwerke Dossenheim:
Gass.

Bekanntmachung

No. 9180. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen R 5, 10 — Zimmer No. 6 — **eine Auskunftsstelle** für die Zwecke der Privatwohlthätigkeit errichtet haben. Diese Einrichtung bietet wohlthätigen Vereinen, Stiftungen und Privaten die Möglichkeit, sich über die Verhältnisse der sich bei ihnen meldenden Bittsteller genau zu unterrichten und soll damit gleichzeitig beitragen, dem gewerbsmäßigen Bettel und den vielfachen Täuschungen, denen erfahrungsgemäß die privaten Wohlthäter leider ausgesetzt sind, nach Kräften zu steuern. 58780

Die Erkundigungen über die Bittsteller können sowohl schriftlich mittelst eines hierzu aufgestellten Formulars, welches unentgeltlich bei uns abgegeben wird, als auch mündlich bei der Auskunftsstelle Zimmer Nr. 6, täglich Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags 5—7 Uhr eingezogen werden.

Wir richten an die Interessenten das höfliche Ersuchen, von dieser Einrichtung möglichst umfassenden Gebrauch machen zu wollen.

Mannheim, 23. März 1898.
Armenkommission:
Martin.
Köbele.

Freiwillige Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag des Eigenthümers versteigere ich am 57859
Montag, 28. März 1898 Nachmittags 2½ Uhr
in meinem Bureau Theaterstr. 4, zwei in der Weberstraße im Stadttheil Neuenheim gelegenen Villen Nr. 6 und Nr. 8.

Villa Nr. 6 enthält in zwei Stockwerken acht große, schöne Zimmer, Bade-Zimmer, Mansardenstock mit großen Mansarden und Speicherraum, Waschküche, Küche und Kellerräume. Villa Nr. 8 enthält sieben Zimmer, Mansarden, Kellerraum u. Küche.

Beide Villen sind in vorzüglichem baulichem Zustande, äußerst solid und gefällig gebaut, mit Erkern, Balkons (mit schöner Fernsicht), Veranden, Gas-, Wasserleitung und elektrischen Klingeln versehen.

Beide haben außerdem ca. 800 qm. Garten.

Der Zuschlag erfolgt, wenn für Villa No. 6, der Anschlag von Mk. 41,000 und für Villa Nr. 8 der Anschlag von Mk. 31,000 oder mehr geboten wird.

Ein Verkauf unter Hand ist nicht ausgeschlossen.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und liegen wie die Pläne, beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Die Besichtigung der Villen ist auf vorherige Anmeldung gerne gestattet.

Heidelberg, 19. März 1898.
Der Gr. Notar:
Weindel.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im **Hauptzollamt, Lagerhalle V.** dahier:
2 Ballen Tabak (Sumatra)
im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 58716

Mannheim, 25. März 1898.
Ebner,
Gerichtsvollzieher. N 4, 4.

Zola.

Industriel, inventeur français, cherche Fabricant badois partie metallurgique, voul. fabriquer Article, lequel s'applique à la Transmission, en tous genres (concurrence aux Câbles de Transmission) et est breveté dans les principaux pays d'Europe. Ecrire L. W. Hôtel National Mannheim. Répondrai seulement à lettres signées. 58767

Zola (avec preuves). Appel spécial aux nombreuses personnes, jalouses de la grande prospérité des fabriques de Câbles pour Transmissions.

Intermédiaire, pleins pouvoirs d'un ingenieur constructeur, (inventeur français) **cherche**

Capitaliste

(de n'import quel culte) pour exploiter, en Allemagne, excellent Brevet (concurrence efficace contre tous les câbles de transmissions) vendu déjà en Angleterre — preuves à l'appui — soixante mille comptant.

Les offres écrites favorables seront prises en sérieuse considération. 58767

Ecrire **Louis Wolff,** Hotel National, **Mannheim.**

G. Haillecourt,
Sprachlehrer
für **franz., englisch** und **Handelskorresp.**
D 7, 16. 40314

Wer war Jesus von Nazareth?
III. Vortrag
von Herrn Dr. Johannes Müller
Freitag, den 25. März, Abends 8 Uhr
im Casinosaale, R 1, 1.
Entree: 1. Platz (nummerirt) 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 20 Pfg.
Vorverkauf in der Kunsthandlung **Th. Sohler, O 2, 1.**
Präcis 8¼ Uhr werden die Saalthüren geschlossen. 58749

Saalbau
Variété-Theater.
Nur noch einige Tage.
La Roland
Zum ersten Male in Deutschland.
Staunenerregend.
The Wortleys
die besten Luftgymnastiker der Welt.
Da es wohl kaum möglich sein wird, **La Roland** in **Deutschland** nochmals zu begegnen, so wäre doch wohl zu empfehlen, dieselbe hier in Mannheim anzusehen. 58772
Hochachtungsvoll
H. Nottbusch, Direktor.

Gemüse- u. Obst-Conserven
Räumungspreise.
Bohnen 1/1 Dose von 28 Pfg., 1/2 " " 21 Pfg. an. 58733
Suppen-Erbsen 1/1 Dose von 42 Pfg., 1/2 " " 26 Pfg. an.
Junge Erbsen 1/1 Dose von 51 Pfg., 1/2 " " 31 Pfg. an.
bis zu den feinsten Sorten, so lange Vorrath.
Johann Schreiber.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, 27. März um 10 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh 8¼ Uhr unser lieber Sohn und Bruder 58741

Richard

nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Mannheim, den 24. März 1898.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:
August Roth und Familie.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 26. ds., Vormittags 9½ Uhr** vom Trauerhause **H 9, 32** aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Zu den **Confirmations-Festlichkeiten** empfehle: 58762
Gemüse-Conserven
Mittelfeine, junge Erbsen per 2 Pfd.-Dose von 75 Pf. an
Prinzeßbohnen, Schnittbohnen, Stangen- u. Brechspargel, Tomaten, Carotten, Champignons, englische Fleischsaucen,
Compot-Früchte,
Metzer Mirabellen per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.—, Preißelbeeren, Essiggurken,
extrafeines Olivenöl
feine Käse
frischer Pumpernickel
Orangen
Tafelrosinen, Tafelmandeln.
Französ. Champagner
deutsche Schaumweine
Asti spumante
pr. Flasche M. 3.—
J. H. Kern, C 2, 11.

Maifische u. s. w. 587..
Ph. Gund D 2, 9 Planken.

Lebend frische
Schellfische
per Pfund **25 Pfg.,**
große
Tafelfische
per Pfund **35 Pfg.**
empfiehlt 58770
Georg Dietz
Teleph. 559. am Markt.

Kaufmann sucht per Ende März möblirtes Zimmer, möglichst mit vollständiger Pension in gebild. Familie. Nähe der Fähre oder Trambahn nach Ludwigshafen bevorzugt. Ausführl. Offert. erbeten an die Exp. unter Nr. 58768.

Schönes, ruhiges, **möblirtes Zimmer** von best. Herrn zu miethen gesucht!
Off. unt. No. 58756 a. d. Exp.

Holzwolle
in Ia. staubfreier trockener Waare und verschiedenen Stärken billigst bei 58765
Carl Elsenner,
Schönau b. Heidelberg.

Magazin u. Werkstätte.
Meine bisherigen **Fabrikräume** sind zu vermiethen.
David Carl Aberle,
58759 **J 7, 24/25.**

Ein Lehrling
für ein hiesiges Geschäft der Eisenbranche sofort oder Ostern gesucht.
Vorzustellen **O 4, 17,** 2ter Stock. 58766

Ein ordentl. **Mädchen** auf Ziel ges. F 8, 16b, 3. Et. 58761

Student, Abiturient der Oberrealschule, sucht
Nachhülfeunterricht
zu ertheilen. 58529
Gefl. Offerten erbitte sub. Nr. 58529 a. d. Exp. ds. Bl.

Geübte Weißnäherin empfiehlt sich außer dem Hause. N 4, 21, 3. Stock. 58738

Zum **Waschen und Bügeln** wird angen. N 4, 10, 4. St.

MARCHIVUM

Rheinische Creditbank
in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 20,1 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond 3050000 Mark.
Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**, besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung**, (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung**.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 53711

Philharmonischer Verein.

Samstag, den 26. März, Abends 1/2 8 Uhr, im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

CONCERT

unter gefl. Mitwirkung des Frl. **Lula Gmeiner** aus Berlin (Gesang) und des Herrn **Conrad Ansorge** aus Berlin (Clavier).

Programm: 1. Sinfonie, C-dur, Beethoven. 2. Concert D-moll, mit Orchesterbegleitung, Rubinstein. 3. a) Immer leiser wird mein Schlummer, b) Dort in den Weiden, c) Wie Melodien zieht es mir, d) Die Sonne scheint nicht mehr. v. Brahms. 4. a) Variationen aus der A-dur-Sonate, Mozart, b) Impromptu, c) Ballade, As-dur, Chopin. 5. a) Auf ein schlummerndes Kind, Cornelius, b) Abendreih'n, Reinecke, c) Lotosblume, d) Aufträge, Schumann. 6. Ouverture, Le roi d'ys (zum 1. Male), Lalo. 58023

Das Orchester steht unter der Leitung des Herrn Musikdirectors **Th. Gaulé.**

Billets sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler**, bei unserm Vorstandsmitgliede Herrn **Jac. Klein** (E 2, 4/5) und Abends an der Kasse zu haben.

Reservirter Platz im Saal **M. 3.—**, Nichtreservirter Platz im Saal **M. 2.—**, Reservirter Platz auf der Gallerie **M. 2.—**, Nichtreservirter Platz auf der Gallerie **M. 1.—**.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

gegründet von Franz Thorbecke. (E. H.)

Unsere diesjährige 58134

ordentliche General-Versammlung

findet am **Montag, den 28. März 1898, Abends 8 Uhr** im oberen Saale der „Stadt Lück" statt.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungs-Ablage.
3. Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission und Antrag derselben auf Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
5. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
6. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

2er Club Mannheim.

Freitag, 25. März 1898, Abends 9 Uhr im Lokal

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Vorstandswahl.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung werden die verehrl. Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen. 57855

Mannheim, den 14. März 1898.

Der Vorstand.

Unglaublich

billig ist die neue **Musikalische Volksbibliothek** die in grossem Format erscheint und nur 10 Pf. pro No. kostet.

Verzeichnisse gratis.
10 Pfg. jede Nummer.
Verzeichnisse gratis.
10 Pfg. jede Nummer.
Verzeichnisse gratis.
10 Pfg. jede Nummer.

Für 10 Pfg. erhalten Sie z. B. in dieser Ausgabe die berühmten Armeemärsche
Für 10 Pfg. erhalten Sie berühmte und beliebte Tänze, z. B. Holzauction, Sperl-Polka.
Für 20 Pfg. erhalten Sie eine Doppelnummer, z. B. Donauwellen-Walz, Gebet ein. Jungfrau.
Für 20 Pfg. erhalten Sie fast alle berühmten klassischen Sonaten, Chopin-Walzer u. s. w.

Preis jeder Nummer 10 Pfg.
Preis jeder Nummer 10 Pfg.
Preis jeder Nummer 10 Pfg.
Verzeichnisse gratis.
Preis jeder Nummer 10 Pfg.

Alfred Michow, Musikverlag, Charlottenburg.

52368

In der Synagoge.

Freitag, 25. März, Abends 6¼ Uhr. Samstag, 26. März, Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 7 Uhr 30 Min. An den Wochentagen Morgens 7 Uhr, Abends 6 Uhr.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Kleine Gymnasial- und Realklassen: Sexta—Prima. Vorb. f. **alle** Klassen höh. Schulen. **Einj.-Freiw. u. Abitur.** Seither erhielten **alle** Secundaner d. Berechtig. z. **Einj.-Freiw.-Dienst** und **sämmtl. Primaner** bestand d. **Aufnahmeprüfung.** Aufnahme v. **Sexta** an. **Kleines Familien-Pensionat.** 58284 **Dr. phil. Volz.**

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholzversteigerung im hiesigen Gemeindewald Distrikt Kesselachschlag, Erdweg, Bachsesschlag, Büttelwiese, Hasselschlag, Erlengrund und Saupferchlach findet statt: 58265

Montag, den 4. u. Dienstag, den 5. April l. J.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend.

Zur Versteigerung kommen:

453 Eichenstämme von 2—12 Mtr. Länge, 20—104 Ctm. Durchmesser, 350,76 Festmeter enthaltend.
4 Buchenstämme von 3—5 Mtr. Länge, 60—88 Ctm. Durchmesser, 5,11 Festmeter enthaltend.
2 Nadelholzstämme von 9 bezw. 10 Mtr. Länge, 25 bezw. 27 Ctm. Durchmesser, 1,01 Festmeter enthaltend.
2 Eichen Derbstangen von 5 Mtr. Länge, 14 Ctm. Durchmesser, 0,16 Festmeter enthaltend.

Die Versteigerung beginnt am **ersten** Steigtage im Distrikt **Hasselschlag.** Der Ort des Beginns am **zweiten** Steigtage wird nach Beendigung der erstägigen Versteigerung bekannt gegeben.

Wer das Holz einzusehen wünscht, wolle sich an die Forstwarte **Fell** und **Krempf** wenden.

Gernsheim, den 17. März 1898.

Großherzogliche Bürgermeisterei Gernsheim.
Rust.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 27. März, Nachmittags 3 bis 6 Uhr,

Grosses Concert

der Kapelle Petermann. 58882
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Der Vorstand.

Voranzeige!

Colosseum am Messplatz.

Sonntag, den 27. März 58714

Männer-Quartett

Concerte.

Kanonier-Verein

Mannheim.

Samstag, den 26. März, Abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal „Stadt Jerusalem," Q 5, 3.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 58234

Der Vorstand.

Turn-Verein

Mannheim.

Samstag, 26. März, Abds. 9 Uhr im Vereinslokal „Rother Löwen"

II. ordentliche

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Besprechung über das Hamburger Fest.
2. Statutenänderung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 58380

Der Vorstand.

NB. Das Männerturnen fällt an diesem Abend aus.

Turnverein

Mannheim.

Von jetzt ab finden die Turnstunden der **Männer-Abtheilung** wieder **Dienstags** u. **Samstags** statt.

58481 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

Freitag, den 25. März 1898 Abends 1/2 9 Uhr

Versammlung

im Lokal „Zum Sport."

Um zahlreiches Erscheinen bittet

52742 **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Lokal: **Stolzenfels.**

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht 54652

Der Vorstand.

Herren oder Damen!

Wer ein gutes **Fahrrad** kaufen will, wende sich an guten Kenner derselben. 58512

Mr. Jochem, B 5, 15, 3. St. r.

Militär-Verein

Mannheim.

Samstag, 26. März 1898, Abends 8½ Uhr

Vereinsversammlung

im Lokale der „Gambrinushalle."

Vortrag des Herrn Kamerad **Kuhn** über:

„Die Märzbewegung von 1848."

Humoristische Vorträge.

Sonntag, 27. März 1898, Abends präcis 6 Uhr

Familienabend

im Saale des „**Grünen Hauses**" **U 1, 1**, unter gefälliger Mitwirkung der **Hauskapelle des Gesangvereins „Harmonie" Neckarau.** 58729

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund „Germania"

Sonntag, den 27. März:

Turngang

von **Neckarhausen über Dossenheim, Schauenburg, Strahlenburg nach Schriesheim.**

Zusammenkunft: 1[10] Bahnhof der Mannh.-Heidelb.-Nebenbahn. (Turnerkleidung.

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Turnwart.**

Arbeiter-Fortb.-Verein

O 5, 1.

Montag, den 28. März l. Js., Abends 9 Uhr

Vortrag

des Herrn Redakteurs Dr. **Gerath** hier, über:

„**Der Maximalarbeitstag**",

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Interessenten, zu zahlreichem Besuche ergebenst einladen. 58754

Der Vorstand.

Ein **junger Beamter**, prot. 27 J. alt, vermögend, wünscht sich mit einer Dame (Mitgift 30—40 Mille) zu verehelichen.

Off. unter **A. B. 58405** an die Exped. ds. Bl.

Avis für Brautleute.

Vollständ. Einrichtungen für Zimmer und Küche, auch etwas gebrauchte, solide Möbel, kauft man am billigsten bei 58115

Andreas Meskl, Schwetz.-Str. 97

C 3, 9. L. Koppel, Mannheim C 3, 9.

Telephon 593. 58896

Herren-Kleider nach Maass.

Zähe Festigkeit. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.	**Neues Baumaterial.**	Isolirfähigkeit. Desinfizirende Wirkung.

Cocos-Gipsdielen.

Patentirt in allen Culturstaaten.

D.-R.-G.-M. 45623.

Für **Decken-Verkleidung** an Stelle von Holzschalung, Rohrung und Putz. **Zwischenböden, Mansardenverschalung, Shedd- und andere Dächer. Isolirung kalter oder feuchter Wände, Scheide-(Zwischen)Wände. Außenwände, Gipsbauten** mit Holz oder Eisenkonstruction zu vorübergehenden oder dauernden Zwecken. 57415

Der größte Theil der Gebäude der **Sächs.-Thüring. Gewerbe-Ausstellung** in **Leipzig** wurden ausschließlich mit Cocos-Gipsdielen verkleidet.

Muster, Prospecte, Atteste, hervorragender Firmen gratis.

Alleinige Niederlage:

Hermann Levi, Mannheim,

Ersparniß an Raum. Schutz gegen Feuersgefahr.	**G 8, 14.**	Abgekürzte Bauzeit. Billiges Bauen.

Schon zu 98 Pfennig

erhalten Sie einen schönen schwarzen modernen 57496

Confirmanden-Hut

im Hutbazar

Franz Jos. Heisel,

H 1, 2 Breitestr. H 1, 2

Bilder, Spiegel und Photographien werden solid und preiswürdig eingerahmt bei 53047

Karl Appel, Glaserei, H 4, 9.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2.85

natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, **anerkannt füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der

ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig,

Berlin S., Prinzenstraße 46.

Man verlange Preisliste.

52672

Gänsefedern hochf. Waare, nur ganz n. weiß. Federn, äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbett. Pfd. 2,60 M. Dieselbe Sorte, e. wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfedern, wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Federn grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Waare wird in mein. Fabrikstaub gereinigt, dah. voll, trocken, klar u. staubfr. Garant. Zurücknahme **Krohn**, Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).

45604

Gefunden

(85.) Gefunden und beim Gr. Bezirksamt deponirt: 58757

eine Luftpumpe, Handschuhe, Geld, ein Fingerring.

Am Sonntag im Schloßgarten ein silb. Armband gefunden. Abzuholen: Rheindammstraße 26, 3. Stock links. 58599

Entlaufen

Verlaufen

ein **Windhund**, rehfarbig auf den Namen „**Lady**" hörend. Abzugeb. **C 8, 14.** 58755

Ankauf

Größeres

Oelgemälde

oder Kupferstich (Landschaft) mit Rahmen, zu kaufen ges.

Off. mit Maaß-Angaben sub B. 58744 befördert die Exped. ds. Bl.

Hauskauf-Gesuch.

Ein in bester Lage Mannheims geleg. **rentables Privat-** oder **Geschäftshaus** bei größ. Anzahlg. zu kaufen gesucht.

Off. bef. d. Exped. d. Bl. unt. Nr. 58550.

Ein rentables **Haus** zu kaufen gesucht, welches sich eignet für Sodawasserfabrikation (nicht auß der Stadt). Offert. mit Preisangabe an die Exp. ds. Blattes unter Nr. 57907.

Gut erhaltene 58560

Badewanne

zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag.

1 Knaben-Zweirad, 2 Celluloid-Kettenschutz, sucht zu kaufen. 58644

Offerten unter A. B. 58644 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Getragene Kleider

Stiefel u. Schuhe kauft

50691 **A. Koch, S 1, 10.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel**, K 3, 24. 47854

Verkauf

Eckhaus zu verkaufen.

Ein in **verkehrsreicher** Geschäftsstraße nächst dem Marktplatze gelegenes neueres 4stöck. **Eckhaus** mit gutgehender **Wirthschaft u. Laden** ist zum Preise von M. 132,000 unter **günst.** Beding. besond. Verhältnisse halber zu verkaufen. — Off. an die Exp. d. Bl. unt. Nr. 58558.

Haus mit Laden

nächst Planken u. Breitestraße gelegen, Oberstadt, zu verkaufen. Näheres bei Agent **J. Billeb. N 5, 11b.** 58690

Zu verkaufen:

1 Wohnhaus mit Garten in bester Lage Weinheims. Dasselbe kann auch als sichere Kapitalanlage dienen, weil es leicht und gut zu vermiethen ist.

Anfragen unter Nr. 56968 besorgt die Exped. 56968

Eine gut gebaute einspänner **Rolle** mit doppeltem Scheibenkranz zu verkaufen. 57190

Schwetzingerstraße 118.

Park-Aktie

zu verk. Näh. im Verl. 58694

Sehr gut erhaltenes

Damenrad

preiswürdig zu verkaufen. **M 3, 4**, 4. Stock.

Ein **gut erhaltenes** 58341

Touren-Zweirad

welches noch bis Mitte August 1898 unter Garantie steht, wegzugshalber zu verkaufen.

Reflekt. wollen Angebote unt. Nr. 58840 an die Exped. abgeb.

Wagen z. M. 30 zu verk.

Feickert, 11. Querstr. 34.

Altes Pianino für Mk. 60 zu verkaufen. K 1, 12. 58346

12 gute eich. **Fenster** m. Läden, 12 Paar **Park-Läden, 1 Glasabschluß, 1 Magazin-Treppe, eiserne Thüren** zu verk. **O 6, 6.** 58693

Fahrrad!

(Pneumatik) englisches, wegen Abreise für M. 65 verkäuflich. 58593 **Q 2, 22**, Cigarrenladen.

Ein noch guter **Kastatter Herd** wegen Umzugs billig zu verkaufen. S 1, 10, 3. St.

Pianino

sehr gut erhalten, **billig** zu verkaufen. 58150

Scharf & Hauk, C 4, 4.

Ein fast neues **Pianino**, ein Klavierstuhl u. Notengestell bill. z. verk. K 1, 9, 2. St. 57525

1 **Stoßbillard, 1 gut erhalt. Herd** zu verk. **H 7, 8.** 57880

Für Brautleute etc.

Gut erhalt. gebrauchte **Möbel**, Linoleum f. 2 Z., Läufer, Bücher, Porzellan, Flaschen zu verk. 58172 **C 2, 6**, 4. St.

Ein **neues Sopha (Divan)** bill. zu verk. D 7, 21, 4. St.

Wegen Umzug zu verkaufen:

Gut erhalt. Pianino, 1 Klavierstuhl, Notengestell zu verkaufen. **C 8, 1**, parterre. 58515

Eine **Dezimalwaage** (40 Ctr. Tragkraft), ein **Bierfaß-Bock** u. ein **Herren-Schreibtisch** zu verkaufen. **J 7, 24/25.** 58737

5 jg. **Spitzerhündchen** bill. zu vk. **Schwetzingerstr. 106**, 4. St. 57914

Stellen finden

Jute-Reisender gesucht.

Eine der **größten** deutschen **Jute-Spinnereien** und **Webereien** sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, in der Branche durchaus versirten, mit sämmtlichen Berechnungen vertrauten und mit der Kundschaft in Süddeutschland und Rheinprovinz bekannten Reisenden bei hohem Einkommen (Lebensstellung). Nur solche u. die schon längere Zeit in dem Artikel gereist, wollen genaue Offerte mit Gehaltsansprüchen sub. 58742 an die Expedition ds. Blattes senden. 58742

Ein gut empfohlener

Maschinist

für 100pferd. Locomobile gesucht. **Oeßler, Malsch'er Kalkwerke, Heidelberg.** 58700

Ein Kommis

mit flotter Handschrift, möglichst mit der **Eisenbranche** vertraut, **sofort gesucht.**

Vorzustellen **O 4, 17**, 1. Stock. 58764

Gesucht

ein fleißiger junger Mann mit schöner Handschrift aus anständiger Familie für kleinere Bureauarbeiten. **Eintritt möglichst sofort.**

Offerten unter **Nr. 58632** an die Exped. ds. Bl.

Versich.-Inspector

Für das **Großherzogthum Baden** wird von einer groß. deutschen **Lebens-Versich.-Gesellschaft ein tüchtiger erfahrener** 58402

Reisebeamter

gegen hohe Bezüge

gesucht.

Offerten, Lebenslauf rc. unt. **R. 916** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Inspector-Gesuch

Eine **prima Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft sucht** für das **Großherzogthum Baden, Nord- u. Mittelbaden**, einen **Reisebeamten** gegen Fixum, Diäten und Provision. Solide, redegewandte Herren aus besseren Kreisen, welche auf diesen Posten reflectiren, belieben Offerten (Lebenslauf mit Referenzen) unt. **R. 886** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** zu richten.

NB. Tüchtige Agenten werden an allen Orten gegen hohe Bezüge gesucht. 58198

Zuverlässiger, im **centriren** bewanderter

Fahrradreparateur

gesucht. 58130

Georg Schmidt,

Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlg. P 1 Nr. 7.

Hobler-Gesuch.

Ein auf **große Walzenhobel- und Kehlmaschine** gut eingearbeiteter Hobler findet sofort Stellung. Nur solche mit la. Zeugnissen wollen sich unter Angabe des Alters und ihrer bisherigen Thätigkeit melden bei:

Gebrüder Siebert,

Dampfsäge- und Hobelwerk, Appenweier (Baden).

Für meine Reiseartikelfabrik suche ich **tüchtige** 58694

Sattler

welche auf Koffer und Taschen eingearbeitet sind.

Franz Lasch Inh. Herm. Kall Würzburg.

Junge

zum **Brödchentragen** sofort gesucht. **N 3, 10.**

MARCHIVUM

Vertreter und Mitarbeiter werden von einer alten Lebensversicherungs-Gesellschaft, an allen größeren Orten Deutschlands, zu günstigen Bedingungen gesucht. 58747 Offert. unt. M. A. 1824 bef. Rudolf Mosse, München.

Ein Feuerschmied, welcher im Hufbeschlag bewandert ist, sofort ges. Näh. im Verl. 58356

Hausbursche, 16—18 Jahre, stadtkundig, gesucht. Näh. im Verlag. 58701

Hausbursche gesucht. „Zur Rheinlust."

Schneider auf Damenjaketts, geübte Arbeiterinnen auf Röcke, Taillen und Jaketts verlangt bei Gebr. Rosenbaum.

Tüchtige Schneider für Damen-Jaketts außer dem Hause verlangt bei 58728 Gebr. Rosenbaum.

1 Cassirerin, mit der einfachen Buchführung vertraut und mit schöner Handschrift, sowie 58651 **1 Lehrmädchen** mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie sofort gesucht. Weidner & Weiss, P 1, 12.

Auf 1. April — gegen hohen Lohn — ein tüchtiges, fleißiges, besseres Hausmädchen gesucht. Zu erfragen in der Exped. 58589

Ordl. Mädchen für alle häusl. Arbeit auf 1. April gesucht. 58598 C 7, 6, 2. St.

Ein Mädchen, das schon bei Kindern war, zu halbjährigem Kinde ges. D 7, 15, 3. St. 58685

Tüchtige **Bekleberinnen** gesucht. 58623 Näh. in der Expedition.

Tüchtige Taillenarbeiterin gesucht. 58618 Näheres P 5, 1, 3. Stock

Gesucht ein braves tücht. Mädchen gegen hohen Lohn für sof. oder aufs Ziel. H 9, 17, 1 Tr. h. 58683

Junges Mädchen, tagsüber zu Kindern gesucht. 58702 Näheres im Verlag.

Ein Mädchen das selbstst. gut bürg. kochen kann, auf 1 April ges. Näh. B 7, 5, 2. St. 58699

Ein tüchtige Restaurations-Köchin gesucht. Lohn M. 60.— Eintritt 6. April. Näheres in der Expedition ds. Bl. 58752

Eine durchaus zuverlässige, gewissenhafte Person zu Kindern gesucht; muß [illegible] verstehen und gute Zeugnisse haben. Näheres im Verlag. 58852

Ein jg. Kindermädchen ges. 58348 L 14, 20, part.

Ein Mädchen für alle häusl. Arbeit auf 1. April gesucht. 58347 L 10, 6, 3. Stock.

Ein tüchtiges gut empfohlenes **Mädchen,** welches kochen u. alle häusliche Arbeiten verrichten kann, aufs Ziel gesucht. 58251 Näheres Q 1, 3, im 1. St.

Kleidermacherinnen, Lehrmädchen, 1 Schneider für Taillen sofort gesucht. 57508 **G. Kalbfleisch,** Damenschneider, A 1, 9

Lehrmädchen, das das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sof. eintreten. D 4, 5. 57884

Gewandte Ladnerin in eine Schweinemetzgerei gesucht. 54993 J 2, 13/14.

Reinliche Person für Küche u. Hausarbeit zur Aushilfe bis Ziel gesucht. 58791 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Brav., will. Mädchen aufs Ziel gesucht. R 1, 8, part. 57443

Junges Mädchen tagsüber für häusl. Arbeit ges. 58429 N 2, 9½, 1. St.

Ein braves junges Mädchen für häusl. Arbeit aufs Ziel ges. Näheres im Verlag. 58684

Ordentliches Dienstmädchen, welches auch nähen kann, für kleine Familie gegen hohen Lohn gesucht. 58718 H 1, 12½, 2. Stock.

Ein junges, braves Monatsmädchen geg. guten Lohn gesucht. 58572 Hückelbach, N 2, 9.

Gesucht auf 1. April, gebildetes **Fräulein oder Frau,** — durchaus erfahren im Nähen u. Flicken, — als Stütze. Zu erfr. u. Off. in der Exped. unt. Nr. 58558.

1 tücht. braves Mädchen für Hausarb. auf 1. April gesucht. 57758 B 4, 5, 2 Tr. hoch.

Gesucht jetzt u. Ziel: Köchinnen, Zim.-, Haus- u. Kindermädch. f. Privathäuser, Mädch. in Hotel u. Wirthsch. 58696 Bureau Bär, P 3, 9, part.

Solide Mädchen werden sof. u. aufs Ziel gesucht u. empfohlen. 58821 Fr. Ender, N 4, 18, part.

Eine geübte Maschinennäherin sof. ges. C 3, 4, 2. St. 58489

Aushilfskellnerinnen für Sonntags über Sommer gesucht. 58721 „Zur Rheinlust."

Stellen suchen

Junger strebsamer Kaufmann, 18½ Jahre alt, mit flotter Handschrift und sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, der Stenographie mächtig, sucht Stellung in einem en-gros-Geschäfte pr. 1. April cr. Off. an die Exped. unter Nr. 58452.

Junger Architekt mit vieljähriger Bureau- u. Baupraxis, flotter Zeichner mit guten Zeugnissen, in noch ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Gefl. Off. u. H. 150 durch Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Bautechniker, theoretisch und praktisch gebildet, sucht Stelle bei einem tüchtigen Architekten. 58570 Offerten unter K. M. 58570 an die Exped. ds. Bl.

Jung. energ. Mann, 23 Jahre, mit schöner Handschrift, sucht entsprechende Stellung auf Ostern oder später. Evtl. Caution. Off. unter No. 58696 an die Expedit.

Junger Mann, 22 Jahre alt, ledig, sucht Stellung als Bureaudiener, Ausläufer od. dergl. Sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zu Diensten. Näheres in der Expedition ds. Bl. 58516

Stelle-Gesuch. Tüchtiger junger Mann sucht in Mannheim oder Umgebung Stelle als Bureaudiener oder sonst einen Vertrauensposten. 2000 Mk. Caution kann gestellt werden. Gefl. Offert. unt. Chiffre A. 58524 an die Exped. 58524

Cautionsfähiger Mann mit ersten Referenzen wünscht Posten als Einkassirer oder sonstige Vertrauensstellung. 58656 Näh. Lenz, Mittelstraße 115.

Ein verh. Mann, 34 Jahre alt, der schon selbstständiges Geschäft geleitet, sucht Stelle als Platzmeister in einem Holz-Geschäft, Vorarbeiter in ein. Hobelwerk, Hausverwalter oder sonstigen Vertrauensposten. Eintritt auf Wunsch. Offert. unt. F 56304 an die Expedition ds. Bl.

Verh. Mann sucht Nachtwachdienst. Off. unt. Nr. 57814 a. d. Ex.

Jung. Mädchen, 20 J., prot., aus gut. Fam., sucht Stelle nach Auswärts, zu Kindern, oder als Stütze der Hausfrau. Im Hand- u. Näharb. bewand., musik. gebildet. Eintr. sof. od. spät. Off. unt. No. 58697 an die Expedit.

Ein ordentl., braves Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt oder als Zimmermädchen. Off. unt. Nr. 58698 an die Expedit.

Ein Fräulein, welches Buchführung erlernt hat, sucht Stelle in ein Comptoir, Bureau oder Laden als Anfängerin. 58704 Off. erb. unt. A. K. Stuttgart, Hasenbergstr. 42, 2. Stock.

Stelle sucht eine ältere Person als Haushälterin oder Köchin. 58701 B 5, 9, 4. St.

Stellen suchen aufs Ziel: Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. einfache Mädchen von auswärts Fischer, O 5, 12, 2. St. 58880

Für ein Mädchen aus guter Fam., mit schöner Handschrift, wird eine Lehrstelle auf einem Bureau bis Ostern gesucht. Off. u. No. 57531 a. d. Exp. d. Bl.

Mehrere Köchinnen, Zim.- und Hausmädchen suchen und finden gt. Stellen jetzt u. aufs Ziel. Compt. R. Hartmann, F 6, 6/7 58884

Ein Mädchen, das gut nähen und bügeln kann, sucht als Zimmermädchen in einem christl. Hause Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter Nr. 58373 an die Expedition ds. Blattes.

Tücht. Mädchen suchen u. finden Stellen. Näh. J 3, 1, part. 57568

Lehrlingsgesuche

Lehrlinge bei sofortiger Bezahlung für Holzschneiderei, Galvanoplastik, Zinkätzung sucht **Sachs & Co.,** F 7, 20. 58147

Lehrling mit guter Schulbildung gegen Vergütung auf Ostern gesucht. **J. Heinsheimer, C 8, 6,** Schuhartikel 58945 en gros & Fabrikation.

Sattler-Lehrling gesucht gegen Vergütung. M. Bärenklau, E 3, 17.

Lehrling gesucht für kaufm. techn. Geschäft. Selbstgeschriebene Offert. an die Expedition unter L. O. 57032.

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft engros und en detail einen braven jungen 58025 **Mann** auf Ostern in die Lehre. Kost und Logis im Hause. **Georg Dietz.**

Lehrling bei sof. Bezahlung in kaufm. Lehre gesucht. Offerten unter No. 57759 an die Expedition ds. Blattes.

Spengler-Lehrling auf Ostern gegen Bezahlung gesucht. 58160 L. Schottle, B 1, 8.

Für ein Speditions- und Agenturgeschäft wird ein **Lehrling** auf Ostern gesucht. Offerten unter Nr. 58545 an die Exped. dieses Blattes. 58545

Buchbinderlehrling auf Ostern gesucht. 58445 Chr. Hammer, Zarschel's Nachf., Buchbinderei u. Vergolde-Anstalt, Q 4, 23.

Schreinerlehrling, der sof. Bezahl. erhält, gesucht. 57882 Heinrich Hammer, M 4, 5.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird auf Ostern ein **junger Mann** aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Offert. unter Nr. 58547 an die Expedition.

In ein hiesiges Getreide-Agentur-Geschäft ein **Lehrling** mit guter Handschrift sofort oder auf Ostern gesucht. Offert. unter Nr 58548 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Lehrling. Sohn achtbarer Eltern mit guten Zeugnissen, zu baldigstem Eintritt gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen event. sofortige Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten erbeten. **Petzoldt & Kloos,** Photographische Manufactur, C 1, 1. 58550

Ordentl. Junge in die **Lehre** gesucht. 58656 Leonhard Weber, Sattler, E 3, 8.

Lehrling mit guter Schulbildung für das Kaufmännische Bureau eines hiesigen industriellen Werkes für sofort gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter Nr. 58725 durch die Expedition ds. Blattes erbeten. 58725

Lehrling aus guter Familie gegen sofortige Vergütung gesucht. S. Lippmann & Cie. Nachfolger, H 1, 12½. 58717

Elektrotechnisches Bureau sucht Lehrling zur kaufm. u. techn. Ausbildung unter guten Bedingungen. Schriftl. Offerten unter D. M. No. 58743 an die Expedition. Zeichner bevorzugt.

1 ord. Junge in die Lehr ges. 58750 Louis Doerr, Buchbdr D 2, 12.

Miethgesuche

Schön möbl. Zimmer, womögl. in der Nähe des Schlosses von 1 Herrn pr. 1. Mai zu miethen gesucht. Off. mit Angabe des Preises sub X. Y. 58800.

2—3 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst Oberstadt, von 2 ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 58531 an die Exped. ds. Bl.

Einzelne Dame sucht Wohnung, 3 Zim., Alkov u. Zubeh. in der Oberstadt bis Mitte Mai. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 58575 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmer, Anfang Juni zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 58555 an die Exped. dis. Blattes.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zim. u. heller Küche in der Nähe des Hoftheaters zu miethen gesucht per 1. Juni. Näh. O 4, 13, 3 Tr. 58136

Magazin. Parterreräume für Comptoir und Lager mit Keller per Juni zu miethen gesucht. Offert. unt. Nr. 58499 an die Exped. ds. Bl.

Ein großes hübsch möblirtes Zimmer event. zwei kleine — Wohn- u. Schlafzimmer — in der Nähe der Rheinbrücke diesseits der Planken für 15. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 58724 an die Exped. ds. Bl.

Suche **2—3 fein mbl. Zimmer** mit oder ohne Pension, mögl. Nähe des Lindenhofes. Offerten mit Preisangabe unt. Chiffre 58710 a. d. Exp. ds. Bl.

Schöne Wohnung mit fünf Zimmern u. 2 Mansarden mögl. auch Badekabinet und 2 Keller per 1. Mai in der Nähe des Bahnhofes zu miethen gesucht. Offerten unt. Nr. L. J. 58740 mit Preisangabe an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Magazine

K 3, 2 2stöck. Magazin zu vermiethen. Näh. bei Georg Kallenberger, Baumeister, L 14, 13. 58145

Läden

D 2, 1 Laden nebst Zubeh. in bester Geschäftslage zu vermiethen. 58653

F 3, 7 Geräumiger Laden mit 3 Zimmern per 1. April zu vermiethen. 52684 Emanuel Fuld.

H 8, 25 Laden m. Wohn. z. v. Näh. 2 St. [illegible]

Rheinhäuserstr. 49, Eckhaus, Laden mit Wohn. zu v. 58190

Laden mit Nebenzimmer, für Filiale geeignet, zu vermiethen. 57897 Näheres S 5, 4, Laden.

Ein neu hergerichteter Laden mit 3 Zimmer und Küche auf 15. April zu vermiethen. Näheres im Verlag. 58155

Bureaux

N 4, 16 schön. Part.-Zim. zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 57535

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Büreau für einen Anwalt zu vermiethen. 58139 A 3, 7½.

Bureau 4 Räume, sofort zu vermiethen. 58730 D 5, 13.

Zu vermiethen

B 1, 8 3 Mans.-Zim. u. Küche p. 1. Mai z. v. 58159

C 4, 18 Parterre per Juni z. v. Näh. 2. St. [illegible]

C 8, 13 4. St. 1 unmöbl. Zimmer p. 1. April zu vermiethen. 57917

D 7, 10, Rheinstr. 3. Stock, 6 Zimmer nebst Zubehör per 15. September zu vermiethen. 57806

D 7, 20 2 Z., Küche, Part. Magazin, Compt. zu v. Näh. Hinterhaus. 57976

E 1, 8 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. [illegible]

E 2, 4 & 5 3. St., 1 leeres gr. Zim. an einzelnen Hrn. od. Dame sof. zu verm. 58564

G 3, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 58709

G 7, 6 2 Zim. u. 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres G 7, 8. 58376

G 7, 12 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 7 Zim. mit Zubehör an ruhige Leute preiswürdig zu v. 58175 Näheres im Hause selbst oder O 7, 15, Bureau im Hof.

H 9, 34 2. Stock, 4 Zim. u. Küche sofort od. bis 1. April zu verm. 57494

H 10, 23 3. St., 4 Zim. u. Küche z. 1 Mai evtl. spät. z. v. Näh. 2. St. 57980

J 2, 3 Marktstr., Parterrewohnung, 4 Zim., Küche u. Zugehör zu v. Näh. 2. St. 57615

J 5, 2 Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai beziehb. z. v. Näh. 3. St. [illegible]

K 2, 29 1 Tr. hoch, 3 Zim. u. Küche, sof. od. sp. zu vermiethen. 58121

K 3, 2 5 Zim. u. Küche zc. per 15. Juni zu vermiethen. 58146 Näheres K 4, 4, parterre.

K 3, 10 schöner 3. Stock zu verm. per 15. Juni od. früher, 5 Zim., Küche u. Zubeh. Näh 2. Stock 58135

K 4, 14 Wohnung, 3 Zim., Küche, Magdkam. zu v. Näh. 2. Stock. 58198

K 8, 6 Eckhaus, 1 Tr. hoch schöne helle Wohnung mit 5 Zimmer und Zubehör Balkon sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 58674

L 13, 6 2. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekam. u. allem Zubehör bis 1. April oder später zu verm. 56506 Näheres daselbst im 4. Stock

L 13, 23, 2. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller u. 2 Mansarden per 1. Mai oder später zu verm. 58197 Näheres 2. Stock daselbst.

L 14 eine schöne Bel-Etage, Wohnung, 7 Zim., Badezim. und Zubehör per Juli zu verm. Näh. Emil Klein, T 1, 3, Agent. 56905

N 3, 3 der ganze 2. Stock, 6 geräum. Zimmer, Vorzimmer, Magdkam., Badeeinrichtung zc., per 1. April event. früher zu vermiethen. 54890 Näheres O 3, 2.

N 3, 13a Hinths., 2 Zim. u. Küche z. v. 58416

O 4, 12 2. St., 3 Zim. u. Zubeh. zu v. 57930

O 5, 14 Part. u. 3 St., je 4 Zim., Küche u. Zubehör per Mai zu v. 58678

P 1, 2 4 Zim., Küche und Zubehör per sof. od. später zu v. Näh. 3. Stock 58189

P 4, 9 Part.-Wohn. 2 Zim. Küche p. 15. April z. v. Einzus. Nachm. v. 2 Uhr an. 58677

P 7, 13½ schönste Lage, 3. Stock, eleg. Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Juni zu vermiethen. Näh. bei 58141 **Georg Kallenberger,** Baumeister, L 14, 13.

Q 1, 8 Breitestr., 1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, enth. 8 Zimmer, Küche, Keller, Speicher zc. an eine ruhige Familie per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. 57781

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen Kammer, [illegible] Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52594 Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 7, 9 schöne Part.-Wohnung 4—5 Zim event. mit Lager od. Werkstatt zu v. 55796 Zu erfragen daselbst 3. Stock.

Q 7, 17b Bel-Etage, 5 große Zimmer, hoch eleg. ausgest. Badez., Küche, Speisek. u. Zubeh. z. v. 58900 Zacharias Oppenheimer.

Q 7, 26 3. Stock, 7 Zim. mit allem Zubeh. per 1. Juni zu verm. 54430

R 7, 11 Vorderh., 2 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu verm. Näh. part. 58178

T 5, 4 Hth., 2 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 58693

U 1, 9½ 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Stock links. 52510

U 6, 6, III. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. Preis M. 850. Näheres U 6, 12 part. 57243

U 6, 6 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim. und Zubehör per 1. April zu verm. Preis M. 850. 57245 Näh. U 6, 12, parterre.

U 6, 13 Ringstr., 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. L 6, 6. 57915

U 6, 29 5 Zimmer u. Zubehör, schöne geräumige Wohnungen an ruhige Familie bis April zu vermiethen Näheres 2. Stock. 52962

Rheinaustr. 5 Gontard'sche's Gut, Laden mit Wohnung zu verm. 58586

2 leere schöne Zimmer Nähe des Bahnhofes gelegen, zusammen oder einzeln sofort od. 1. April zu verm. 58100 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Friedrichsring 46, hochelеg. 3. Stock, 6 große Zimmer, Küche, Badez., Magdkam. u. Zubehör per 1. April oder später zu verm. 57747

Käferthalerstraße 7, 3. Stock, 3 Zimmer auf die Straße geh., mit Küche u. Zub. per 1. April preisw. zu verm. Näheres parterre. 57448

Elegant ausgestattete Parterre-Wohnung (Eckhaus) mit 6 Zimmer und Badezimmer in der Nähe des Wasserthurms per 1. April zu vermiethen. [illegible] Näheres L 14, 5, 3. Stock.

Friedrichsring. 1. Etage mit Balkon in hübscher freier Lage, 4 große Zim., Mansarden, 2 Keller zc. per 1. Juli zu vermiethen. 58372 Offert. unt. B. Nr. 58372 a. d. Exp.

Mittelstr. 31, in neuem Hause 2 Zimmer und Küche an bessere Familie sofort zu verm. 58154

Seckenheimerstraße 60, per 1. oder 15. April in neuerbautem Hause, eleg. 3. Stock mit 7 großen Zimmern, Küche, Badezim., Magdkam., 2 Balkone, freie Lage und Aussicht; desgl. 4. Stock mit 4 Zim., Küche, Balkone zc. zu v. Näh. part. 58185

Gontardstraße 23, 2. und 4. Stock, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 58197

Gr. Wallstadtstraße 54, schöne Wohnung, 3 Zim., Balkon, Küche u. Magdkammer zu verm. Näheres Laden. 56683

Neubau 4 Zimmer und Zubeh. zu verm. Näh. U 4, 10, part. 56728

Mittelstraße 55, 3. St., schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zub. m. Glasabschl. zu v. 56537

Werderstr. 6 1. Stock, 1 Zimmer u. Küche an einzelne Dame oder Herrn zu vermiethen. 58266

Wohnung, 2. Stock, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 57211 Zu erfragen P 5, 14, Laden.

Rennershofstraße 14, die 2. Etage, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, per 1. Mai zu vermiethen. 57510 Näh. Kaiserring 8, part.

Rheindammstr. 54, Neubau part., Laden mit Wohnung, 2., 3. und 4. Stock, je 3 Zimmer und Küche, 5. Stock 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 57978 Näh. H 10, 23, 2. Stock.

Friedrichsring 48 zweiter, dritter u. vierter Stock, elegante Wohnungen, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 54208

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., Vrdhs., 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 57962

B 2, 13 vis-à-vis Theater, 3. St., 1 sch. möbl. Zim. bei kl. Fam. zu v. [illegible]

B 5, 9 2 Trp., gr. hübsch mbl. Zim. zu v. 58107

B 5, 12 ein schön möbl. Zimmer per 1. April zu vermiethen. 57811 Näh. 4. Stock.

B 6, 1a 4. St., am 1. April ein geräumiges gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v. 58294

B 6, 7 3. St., 1 möblirtes Zimmer per 15. März zu vermiethen. 57289

C 4, 2 2 Tr. a. Schillerplatz frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 58736

C 8, 13 3. Tr., 1 mbl. Zim. zu verm. 58409

D 5, 3 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 58301

D 6, 13 3. St., 1 sch. möbl. Zim., auf die Str., zu vermiethen. 58558

E 1, 14 a. d. Planken, ein möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermiethen. 58018

E 4, 9 4. St., 1 schön mbl. Zim., mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. 58557

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort preiswerth zu verm. 58494

F 4, 4 2. St., 1 sch. mbl. Zim. m. Pens. zu v. 58773

F 4, 9 1 St. h., möbl. Zim preisw z. v. 57757

F 6, 6/7 3 Tr. r., 1 sch. mbl Zim. sof. z. v. 58179

F 6, 6/7 1 Tr., 1 fein möbl Zim. z. v. 58751

F 7, 16 2. St., 1 gut mbl. Z. per sof z. v. 58519

F 7, 21 4. Stock, einf. mbl. Zim. zu v. 58497

F 8, 14a 1 Tr. links, am 1. April ein schön möbl. Zimmer zu verm. 58257

G 2, 7 Speisemarkt, fein mbl. Zim. m. anstoß. Schlafkabinet p. 1. April zu verm. Zu erfragen im Laden. 58140

G 3, 1 3. Stock, 2 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 bessere Herren bis 15. April zu verm. 57901

G 5, 1 2. St., 2 schöne ineinandergeh. möbl. Zimmer an 2 Herren auf 1. April zu vermiethen. 57718

G 7, 31 2. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres parterre. 58483

G 7, 42 3. St., gt. mbl. Zim. sof. zu verm. 58508

G 8, 20a 3. St., 1 sch. mbl. Zim. z. v. 57540

H 1, 1 Breitestr., 2 Trepp., ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 58430

H 2, 9 3. Etage, sch. mbl. Z. bis 1. April z. v. [illegible]

H 2, 10 2 möbl. Part.-Zim. ineinandergeh. mit separatem Eingang, zusammen oder getheilt, per 1. April zu vermiethen. 57892

H 4, 8 4. St., ein möbl. Zim. an ein anst. Fräulein sofort zu vermiethen. 58719

H 5, 22 1 Tr. hoch, schön möbl. Zimmer per 1. April zu vermiethen. 57087

H 8, 4 3. St., 1 mbl. Zim. auf die Ringstr geh. mit od. oh. Pension an 1 anst. Fräulein preisw. zu v. 58473

K 2, 30 2. Tr., gut möbl. Zim. z. verm. [illegible]

L 4, 12 2. St., 2 fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit oder ohne Pension sofort oder später zu verm. [illegible]

L 13, 20 1 Tr., 1 gut mbl. Zim. sof. beziehb zu vermiethen. 57519

M 2, 7 4. St., 1 einf. mbl. Zim. zu v. 57890

N 3, 10 3 Tr., 1 sch. mbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

N 3, 17 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 58153

N 6, 6½ ein mbl. Zim. mit Pens. z. v. 56270

O 6, 2 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. 58964

P 1, 7a 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. z. v. 58874

P 4, 1 2 Tr., ein fein möbl. Zimmer mit Pension bis 1. April zu verm. 58052

P 4, 7 1 möbl. Part.-Zim. am 1. Mai z. v. [illegible]

P 6, 14 part., gut möbl. Zim. part. od. 2. St. mit guter bürgerl. Pens. preiswerth sofort zu verm. 57878

Q 5, 23 2. St., gut mbl. Z. z. 1 April z. v. [illegible]

Rheindammstr. 52, Neubau part., Laden mit Wohnung, 2., 3. und 4. Stock, je 4 Zimmer, Küche und Mansarden, 5. Stock 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. H 10, 23, 2. St. 57979

In der Kunststraße, ein dritter Stock, 3 Zimmer u. Zubehör an ruhige Leute sof. zu v. Näh. bei Emil Klein, Agent, T 1, 3. 56164

Kaiserring 40, 1 schöner 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. bei Emil Klein, Agent, T 1, 3. 56163

Schwetzingerstr. 20, Ecklad., 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 56824

Kaiserring, Bismarckstraße, Ringstr., eleg. Wohnungen, v. 7 bis 9 Zim. u. Zubh. zu v. 56621 Näh. G 8, 29.

Seckenheimerstr. 28, 3. St., 2 Z., Küche m. Abschl. an kinderl. Fam. pr. 1. April z. v. [illegible]

Nähe des Friedrichsrings, eine Tr., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Juni zu verm. [illegible] Näh. U 5, 28, 1 Tr. hoch.

Eichelsheimerstr. 4, 2 Tr. r., vollständig neu möblirtes Balkonzimmer in Parkgegend (Lindenhof) an bessere Dame per sofort oder später zu vermiethen.

P 6, 19 3. St., 1 schön mbl. Zim. zu v. 57283

Q 5, 19 einf. möbl. Zimmer mit voller Pension an ein ordentliches Mädchen sofort zu vermiethen. 56009

S 1, 5 4. Stock, hübsch mbl. Zim. bill. zu v. 57910

S 2, 8 1 Tr. h. l., 1 sch. mbl. Zim. b. 1. April z. v. [illegible]

S 3, 1 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. [illegible]

S 3, 1 3. St., 1 schön möb. Balkonzimmer zu vermiethen. 58753

T 3, 20 3 Tr., schön möbl. Zim. bill. z. v. [illegible]

T 4, 20 2. Stock, links, gut möbl. Zimmer bis 1. April zu verm. 57904

T 5, 8 2. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 58370

T 6, 25 1 sch. mbl. Part.-Zim. pr. 1. April zu vermiethen. 58110

U 4, 11 part., 1 mbl. Zim., sep. Eing., an 1 Herrn, billig zu vermiethen. 58750

U 5, 11 2. St. h., 1 gut mbl. Zim. auf 1. April zu vermiethen. 57999

U 6, 27 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 57969

Ein möbl. Eckzimmer mit Balkon, 2 Stiegen, an sol. Herrn sofort od. später, zu verm. Zu erfragen: Rheindammstraße 15 3 Stieg. r. 57955

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51649

Seckenheimer Straße 21b, 1. St., 1 möbl. Zim. z. verm. [illegible]

Im Villenviertel gut möbl. freundl. Zim., nach dem Hof, 1 Treppe hoch, per Anf. April an eine sol. Dame preisw. z. v. Näh. in der Exped. 57884

Rheindammstraße 15, 3. Etage rechts, hübsch möbl. Zim. mit vollst. guter Pension sofort oder später zu verm. 58081

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 57006 Näh. Wallstadtstr. 58, Laden.

Ecke der Rheindamm- u. Gontardstraße 13, 2. St., ein auf die Str. geh. gut möblirtes Zim. sof. od. spät. z. v. 57529

2 sehr elegante Zimmer, nächster Nähe der Kunststraße, möblirt oder unmöbl., p. 1. April zu verm. Näh. C 3, 18, part. 57372

Pension in geb. Familie sof. zu vergeben. Gelegenheit zur frz. Conversation. Näh. in der Exp. d. Bl. 52518

Ein Schüler, jung. Mann oder anständ. Dame kann in ruhigem Hause einf. möbl. Zimmer nebst Pens. erh. Näh. im Verl. 56829

Seckenheimerstr. 52, 3. St., möbl. Zim. zu verm. 56856

Werderstraße 1, 4. St. lks., schön möbl. Zimmer m. schöner Aussicht sofort zu verm. 57715

Gontardstr. 23a, 2. Stock, hübsch möbl. Zim. zu v. 58675

Kaiserring 32, 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vermiethen. 58727

Tattersallstr. 22, 4. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 57891

Schlafstellen

D 6, 9/11 2 Tr., 2 anst. junge Leute finden bessere Schlafstelle. 57773

F 5, 21 2. St. gute Schlafstelle zu verm. Näheres Wirthschaft. 57790

G 2, 8 3. St. bess. Schlafstelle zu verm. 57439

G 7, 39 4. St., Vorderhs., gute Schlafstelle zu vermiethen. 57572

G 8, 26 4. St., Hths., Schlafstelle sof. o. sp. z. v. [illegible]

M 4, 1 Schlafstelle zu vermiethen. 58182

N 3, 2 2. St., 1 gute Schlafst. sof. zu verm. 57631

Q 4, 19 gute Schlafstelle zu vermiethen. [illegible]

T 4, 12 2 gute Schlafstellen 1 bess. Zim. z. v. [illegible]

U 5, 6 part., bess. Schlafst. zu verm. 57985

Kost und Logis

D 5, 7 3. Stock, 1—2 israel. junge Leute finden sofort od. auf Ostern in besserer israelitischer Familie vollständige gute Pension mit Familienanschluß. 58022

F 4, 21 4. St., 1 anst. jung. Mann in Kost und Logis gesucht. 57404

G 7, 2 2. Stock, Kost und Logis. 58568

H 8, 29 1 Tr. hoch, guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 56567

J 4a, 12 3. St., erhält ein anständ. junger Mann Kost u. Logis. 57384

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 57626

P 3, 3 2. Tr., ein schulentlassener Junge in volle Pension ges. Preis nach Uebereinkunft. 57097

S 3, 2 2. Stock guter bürgl. Mittagstisch für einige Herren. 58113

Gut bürgerlicher Mittags- und Abendtisch in und außer dem Hause. L 2, 6 1 Tr. [illegible]

Guter Privat-Mittagstisch vom 1. April ab. 57954 Rheindammstr. 15, 2 Stieg. r.

In guter israel. Fam. findet ein jg. Mann gut. Mittag- u. Abendtisch. U 1, 1a, 2. Tr. rechts 5635

Drei ordentliche Arbeiter finden gute Kost und Logis. D 5, 8, 4. Stock. 58537

Dammstraße 29, 1. Stock, einige bess. Herren können sich noch an einem gemüthlichen gut bürgerlichen Privat-Mittags- und Abendtisch betheiligen. 58518

Pension findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 53354 Näheres in der Exped.

MARCHIVUM

kostet nur die in Heilbronn täglich erscheinende

1 M. 50 Pf.

Neckar-Zeitung

sammt **Unterhaltungsblatt** (dreimal wöchentlich) und **Württembergischer Landwirth** (einmal wöchentlich)

Verbreitetste Zeitung des württembergischen Unterlandes.

für das Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg M. 1.80 und in ganz Deutschland M. 1.90 einschließlich sämmtlicher Postgebühren. — Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten.

Verbreitetste Zeitung des württemberg. Unterlandes.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den hiesigen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn.

Inserate haben bei der großen Verbreitung stets den besten Erfolg; die Colonelzeile kostet von obigen fünf Bezirken 10 Pfg. und von Auswärtigen 15 Pfg. die Zeile. 57725

Bismarck-Denkmal.

Die **Skizzenmodelle** für das in hiesiger Stadt zu errichtende

Bismarck-Denkmal

sind vom **Samstag, den 26. dss. Mts.** ab bis zum **Donnerstag, den 7. April** im **Großherzoglichen Schloß** hier (Aufgang im rechten Flügel, Marineausstellungslokalitäten) zur Besichtigung öffentlich ausgestellt und sind die **Räumlichkeiten** jeweils an **Vormittagen von 10 bis 1 Uhr,** an **Nachmittagen von halb 3 bis halb 6 Uhr** geöffnet. 58731

Der geschäftsführende Ausschuß für Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Mannheim.

J. Hochstetter,
O 4, 1

Aechte orientalische Teppiche
(persisch, türkisch, indisch)
Gebet-Teppiche, Kelims
Karamannies
moderne und antique Exemplare.
Ständig grosses Lager,
möglichst billige Preise. 57237

Deutsche Teppiche
in den feinsten u. haltbarsten Qualitäten.
Schmiedeberger
Smyrna-Teppiche.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, 25. März 1898.
69. Vorstellung im Abonnement B.

Donna Diana.

Komische Oper in 3 Akten von E. N. von Reznicek. Frei nach der C. A. Wolff'schen Uebersetzung des gleichnamigen Lustspiels von Moreto.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Don Diego, souveräner Graf von Barcelona	Herr Döring.
Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter	Frl. Heindl.
Donna Laura } seine Nichten	Frl. Hübsch.
Donna Fenisa } seine Nichten	Frl. Wagner.
Don Cesar, Prinz von Urgel	Herr Krug.
Don Louis, Prinz von Bearne	Herr Rüdiger
Don Gaston, Graf von Foix	Herr Marx.
Perin, Hofnarr	Herr Kromer.
Floretta, Milchschwester und Vertraute der Prinzessin	Frau Sorger.
Ein Herold	Herr Moser.

Fanfarenbläser, Ritter und Hofbedienstete. Bürger u. Volk.
Der Schauplatz ist im Schlosse Don Diego's zu Barcelona, zur Zeit der Unabhängigkeit von Catalonien.
Im zweiten Akte: „Spanischer National-Tanz". Getanzt von der Balletmeisterin Frl. L. Dänike, Frl. Belhge und den Damen des Balletts.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 27. März 1898. 19. Vorstellung außer Abonn. (Verpflichtung A.)
Zu Gunsten der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.
Anfang ½7 Uhr.

Restaurant **Domschenke** P 2, 4/5.

Specialität: Garantirt naturreine
Saar- und Moselweine.

Crescenzen von:	Crescenzen von:
Graf von Kesselstatt.	Ed. Puricelli.
Wwe. Jos. Erach.	Jean Eymael.
Bischöfl. Priesterseminar.	Hohe Domkirche.
Königl. Gymnasium, Trier.	Wwe. Rheinart.
Oberförster Wilh. Linz.	Wwe. Weißebach.
W. Rautenstrauch, Karthäuserhof.	Dr. Hugo Thanisch.
Wwe. Amlinger, Trier.	Egon Müller.
Freih. von Stumm-Halberg.	W. Wittelsteg.
Neuerchen.	Geisterdium.

Man verlange Spezialpreisliste. 52943

Mittheilung.

Von meiner Einkaufsreise zurück, empfehle meine großartigen Sortimente in

Damen-Mänteln.

Noch nie war mein Lager mit solch hervorragenden Neuheiten und gediegenen einfachen Façons ausgestattet wie für die kommende **Frühjahrs- und Sommer-Saison.** 56007

Sophie Link

Mannheim.

F 1, 10. Marktstrasse. **F 1, 10.**

PS. In meinen Schaufenstern sind stets circa **140 Piécen** zur gefl. Ansicht ausgestellt.

5 grosse helle Verkaufsräume, parterre u. I. Etage.

Notiz.

Seit 15. März bedeutend vergrößerte Verkaufs-Lokalitäten in Parterre und I. Etage.
Separat-Räume für Costüme, Blousen, Morgenroben ꝛc.

F 2, 9. **Eier.** F 2, 9.

Ich empfehle heute eintreffende

schwerste steyrische Eier
zu **Mk. 4.60** per 100 Stück.

schwerste italienische Eier
zu **Mk. 5.40** per 100 Stück.

Kistenweise billiger.

58068

Emanuel Strauß

F 2, 9. Telephon No. 333. F 2, 9.

Brillant

heißt der neueste **Filzhut,** höchst leichte u. elegante Kopfbedeckung für Herren.

Verlangen

Sie in meinem Geschäft diesen Hut zu

1.25

Derselbe ist zu diesem Preis in allen möglichen Farben zu haben.

Vorjährige Formen, soweit Vorrath . 98 Pfg.
Neue schwarze Confirmandenhüte . . 98 Pfg.

Nur bei der reell und billig bekannten Firma 58266

Franz Jos. Heisel

H 1, 2. Breitestraße. **H 1, 2.**

Hemden nach Maas

elegant Sitz, hochfeine Wäsche.

51451 **M. Keller, Q 3, 11.**

Viele Anerkennungen. Prämiirt Mannheim 1880

Schuhwaaren-Ausverkauf
wegen Todesfall.

Große Auswahl in nur prima Waaren für Herren, Damen u. Kinder, sowie **großer Vorrath in starken Schuhstiefeln,** eigenes Fabrikat. 58291

Dieselben werden auch an Wiederverkäufer abgegeben.

Heh. Kooss Wwe., Schuhfabrik, P 4, 7.

Q 1, 9 Frauenlob Q 1, 9.

1. Berliner Neuwascherei
für **Herrenhemden, Vorhemden, Kragen und Manschetten.**

57255 **F. Kramer.**

Hypotheken-Darlehen
à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 58341
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Eier! Eier!

Frisch eingetroffen:

prima italienische Eier,
100 St. 5,40/5,70,

schwerste steyrische Eier,
100 St. 4,60

schwerste ungarische Eier,
100 St. 4,50

empfiehlt 58713

Christian Hundschell,
Eierhandlung, F 2, 17.
In Kisten, ganze und halbe, billiger.

Zur gefl. Beachtung.

Meine Wohnung befindet sich vom 23. März 58822

R 7, 38.

Gg. Schmalz, Bauunternehmer.

Fried. Reitz

Dampf-Färberei und Wäscherei Mainz

empfiehlt bei feinster Ausführung und schnellster Lieferung:

Ein Kleid	zu waschen	Mk. 2.— an
Herren-Anzug	„ „ „	2.50
Herren-Hose	„ „ „	—.70
Weste	„ „ „	—.50
Gardinen à Blatt		70 Pfg.

Annahmestelle bei: 46824

Gustav Frühauf, Planken, E 2, 16.

Anfertigung von 53018

Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.

Rich. Taute, Gravier-Anstalt, C 4, 8.

Cognac der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Vom Reichs-Gesundheitsamt sehr günstig beurtheilt. 49793

Niederlage in Ludwigshafen bei:
Eugen Müller & Co., Hafenstrasse 9.

Weingroßhandlung
C. Th. Schlatter, Mannheim.

Bureau u. Verkaufslokal O 3, 2, Teleph. 690,
empfiehlt in **beliebigen** Quantitäten:

Rhein-, Mosel-, Pfälzer- u. Badische Weine, Bordeaux, Burgunder, Dessert- und Medicinal-Weine.

Spezialität in
französ. Cognac, Schaum-Weine,
erste Marken zu Originalpreisen. 51411
Man verlange Preislisten.

Bei Husten etc. entschieden das Beste

sind **Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft** à Glas 40 und 80 Pfg. und **Spitzwegerich-Brust-Bonbons** à Packet 10 und 20 Pfg. Vielmehr anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeller. 53245
Zu Mannheim echt zu haben bei Herrn **Gebr. Ebert,** G 3, 14.

MARCHIVUM